Schloss Platz Kultur 2020

Zurück in die Zukunft:
Vom Schlossplatz zum Schlossareal
Strategien für einen Zukunftsort in Münster

Schloss
Platz
Kultur
2020

www.schlossplatzkultur.de

Foto: Stefan Rethfeld

Inhalt

4 Vorwort: Zurück in die Zukunft

Grundlagen
6 Strategieorte im Schlossareal
8 Schlossareal - ein Blick zurück
10 Peter Zlonicky & Partner - 1989
12 Dieter G. Baumewerd - 2007 / 2012
14 Bolles+Wilson - 2012

Gesprächsforen und Runde Tische
16 Auftaktforum Speicherstadt: Gründung der Initiative Schloss Platz Kultur 2020
18 Im öffentlichen Diskurs: Runde Tische
30 Runder Tisch 10: Strategien für einen Zukunftsort in Münster
31 Anregungen an den Rat, Memorandum, Brief nach Düsseldorf

32 Synoptische Übersicht: Das Schlossareal in der Stadtplanung von 1989 bis 2020

Internationale Ideenwerkstatt
34 Internationale Ideenwerkstatt der Stadt Münster: Zukunft der Wissenschaftsstadt - 2020
36 Büro 1: Urban Catalyst (Berlin) - Vertiefungsraum Schlossareal
38 Büro 2: Cobe (Kopenhagen/Berlin)
40 Büro 3: LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln)
42 Büro 4: Lorenzen Mayer Architekten (Berlin/Kopenhagen)
44 Stadt Münster: Dokumentation der Ergebnisse
46 Schloss Platz Kultur 2020: Übersicht der Ergebnisse aus der Ideenwerkstatt

Stadt der Zukunft
48 Schloss Platz Kultur 2020: Möglichkeitsraum Schlossareal
50 10 Thesen für das Schlossareal Münster
52 Schlossareal – Ideenpool

Anhang
54 Chronologie / Literatur

Mitglieder der Initiative Schloss Platz Kultur 2020

Martin Heppner, Berater für Neuromarketing und Neurokommunikation
Stefan Jörden, Architekt
Ulrich Krüger, Kaufmann, Umfeldgestalter, Ermöglicher
Christian Schmitz, Architekt, Ellertmann Schmitz Architekten
Dr. Marius Stelzer, Referent für Personalentwicklung
Stefan Rethfeld, Architekt und Journalist
Rüdiger Wiechers, ehemaliger Bankmanager und Gründer der Wiechers-Stiftung Stædte für Menschen

Schloss mit Siegesgöttin Nike - Foto: Stefan Rethfeld

Zurück in die Zukunft

Was für ein Ort! Und was für ein Entwicklungspotenzial zugleich!

Wer das Schloss in Münster umwandert, wird schnell erkennen, dass ein städtebaulicher Rahmen bis heute fehlt. Sowohl der vorgelagerte Platz als auch das Umfeld können deutlich mehr an konzeptioneller Qualität hinzugewinnen – durch eine ansprechende Freiraumgestaltung und neue Bauten. Diese Erkenntnis ist wahrlich nicht neu. Denn bereits seit 350 Jahren bietet der Schlossplatz und seine Umgebung bekanntlich viel Platz, aber keinen Stadtraum. Und hat daher schon viele Generationen von Planern beschäftigt.

Dennoch sagen wir: Es lohnt gerade jetzt, zu Beginn der zwanziger Jahre im 21. Jahrhundert, das Schloss mit seinem Umfeld in Wert zu setzen, und damit die Altstadt in Münster fußläufig zu erweitern. Entstehen wird ein einzigartiger Zukunftsort, der weit über Münster hinausstrahlt. Ein Ort, der Stadt und Universität gleichermaßen verknüpft und neue wie alte Adressen der Kultur und Wissenschaft mit kurzen Wegen verbindet.

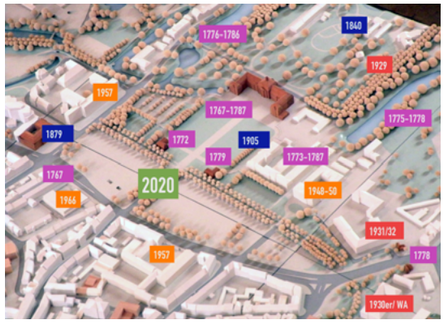
Unsere Initiative „Schloss Platz Kultur 2020“ hat sich daher vor fünf Jahren (2016-2020) das Ziel gesetzt, etwas Unsichtbares zu erreichen: diesen Ort wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Ausgehend vom Schlossplatz, den wir auch weiterhin als Freiraum verstehen, entwickelten wir zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachleuten aus Wissenschaft, Kunst und Kultur, Politik und Wirtschaft Strategien zur Entwicklung eines umfassenden Schlossareals.

Dieses Heft dokumentiert unser Projekt, das ergebnisoffen angelegt war. Immer traten wir hierbei jedoch für ein lebendiges Verständnis von Geschichte und Zukunft ein. Jüngere Entwürfe (darunter Planungen von Zlonicky/Wachten, Baumewerd und Bolles+Wilson) und neueste Planungsideen sind ebenso versammelt wie zentrale Prämissen unsererseits.

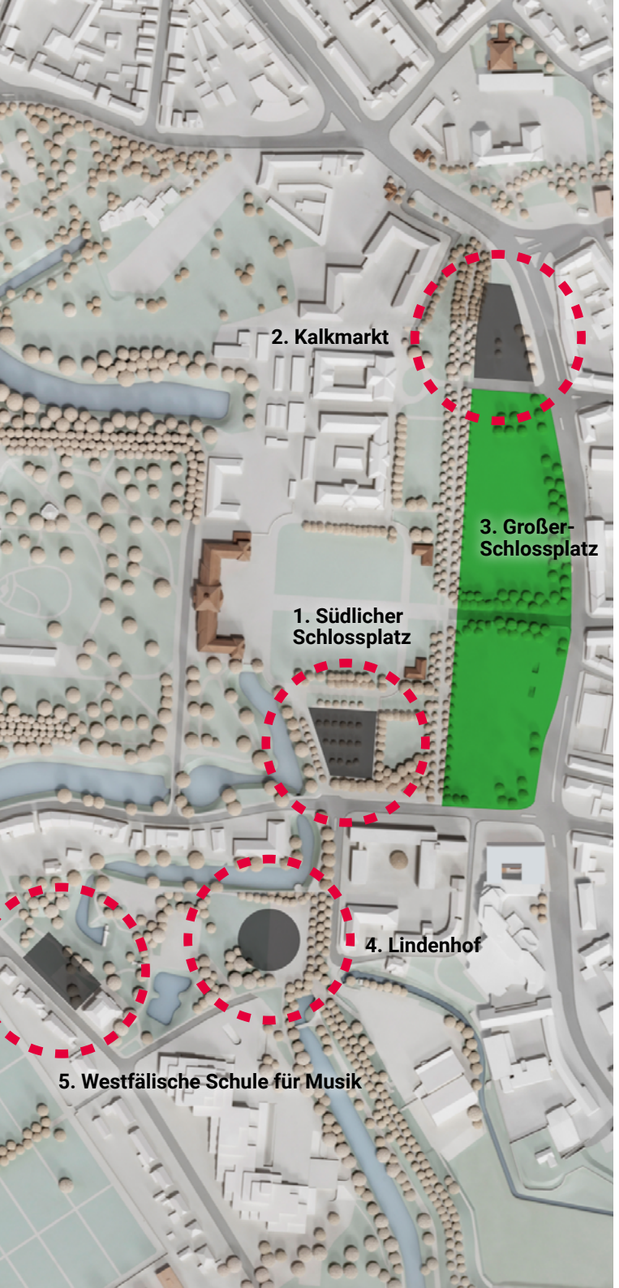
Die Zeit ist nun reif, dass die Stadt Münster ebenso wie das Land NRW ihrer Pflicht nachkommen, das Schlossareal strategisch in Richtung Altstadt zu entwickeln – durch eine anspruchsvolle städtebauliche wie landschaftsarchitektonische Planung. Überlieferte Baudenkmäler aus drei Jahrhunderten, Parkanlagen sowie viele Brachflächen verpflichten zu mehr Mut:

Zurück in die Zukunft. Auf geht’s

Initiative Schloss Platz Kultur 2020:
Martin Heppner, Stefan Jörden,
Ulrich Krüger, Christian Schmitz,
Dr. Marius Stelzer, Stefan Rethfeld,
Rüdiger Wiechers



Schlossareal Münster: Zeitschichten aus drei Jahrhunderten - Abbildung: Münster Modell / Grafik: Schloss Platz Kultur 2020



Schloss Platz Kultur 2020
Strategieorte im Schlossareal

1. Südlicher Schlossplatz
Der zentralste Strategieort ist sicher der südliche Schlossplatz – unmittelbar am Schlossgebäude. In der barocken Ursprungsplanung sah Schlaun hier ein südliches Marstallgebäude vor, das im Gegensatz zum nördlichen Pendant jedoch nicht (mehr) ausgeführt wurde. Mit einem Neubau an dieser Stelle kann dieser Plan vervollständigt werden. Nahezu alle maßgeblichen Konzepte in der Vergangenheit sahen denn hier einen Neubau vor – in reizvoller Lage am Schloss zwischen Schlossgräfte und Promenade.

Eigentümer: Land NRW
Grundstück: ca. 4.000 qm
Heutige Nutzung: Parkplatz

2. Kalkmarkt
Diese Brachfläche bildet die nördliche Spitze des großen Schlossplatzes. Unterhalb des Neutores gelegen, stellt dieser Strategieort einen bedeutenden Zugang zur Altstadt dar. Mit dem Bau des benachbarten ehemaligen Wehrmachtskommandos (Architekt: Wilhelm Wucherpfennig, 1931/32), das seit 1995 als Hauptquartier des Deutsch-Niederländischen Corps genutzt wird, erhielt der Platz einen halbrunden Abschluss. Ein Hochhaus sollte den Platz nach Vorstellung des Architekten Wucherpfennig ergänzen. Über die Zeit hat sich der Zuschnitt des Kalkmarktes immer wieder aus Verkehrsgründen geändert. Ein Neubau an dieser Stelle könnte städtebaulich ein wichtiges Eingangsbauwerk darstellen – für Universität und Stadt gleichermaßen.

Eigentümer: Stadt Münster
Grundstück: ca. 4.000 qm
Heutige Nutzung: Parkplatz

3. Großer Schlossplatz (Neuplatz)
Die Fläche des großen Schlossplatzes erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung zwischen Kalkmarkt und Landgericht und in West-Ost-Richtung zwischen den Wachhäusern der Schlossanlage und dem Altstadtrand. Seit dem Schlossbau (ab 1773) trug er für über 150 Jahre den Namen „neuer Platz“ oder „Neuplatz“. Erst 1927 wurde er in „Hindenburgplatz“ umbenannt, bis er wiederum 2012 in „Schlossplatz“ umbenannt wurde. Bebaut war er noch nie. Auch wir schätzen ihn als „Festplatz“ für verschiedene Veranstaltungen – er soll daher frei und unbebaut bleiben. Durch eine ansprechende Freiraum-Gestaltung (rahmende Baumalleen, Platz- und Wegegestaltung, Wasserbecken...) kann er erheblich dazugewinnen.

Eigentümer: Land NRW
Grundstück: ca. 30.000 qm
Heutige Nutzung: Parkplatz

4. Lindenhof
Am Übergang zum Gelände des alten Zoos liegt der „Lindenhof“. Bis 2006 gab es noch Reste eines einstigen Festsaalgebäudes. Seitdem liegt das städtische Grundstück brach. Der Standort liegt fußläufig zwischen Aasee und Schloss in landschaftlicher reizvoller Umgebung. Der Kastellgraben mit Blick zur Tuckesburg sowie der Aa-Mäander begrenzen das heute scheinbar vergessene Areal. Zur von Linden gesäumten Promenade könnte ein einladender Vorplatz eines neues „Lindenhof“-Gebäudes liegen, das sich zum rückwärtigen Park hin öffnet.

Eigentümer: Stadt Münster
Fläche: ca. 6.000 qm
Heutige Nutzung: Brachfläche

5. Westfälische Schule für Musik
Das ehemalige Museumsgebäude entstand 1889-1891 nach Plänen des Architekten Adolf Binder. Es ergänzte die bereits seit 1875 vorhandene Zooanlage. Mit der Verlagerung des Zoogeländes und eines neuen Naturkundemuseums an die Sentruper Straße erhielt dieses Gebäude in den 1980er-Jahren eine neue Nutzung, und wurde zur Adresse der Westfälischen Schule für Musik. Das Baudenkmal bietet viele Optionen. So könnte es u.a. entlang der Himmelreichallee einen Erweiterungsbau erhalten. Villa und Park bilden eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Eigentümer: Stadt Münster
Grundstück: ca. 4.000 qm
Heutige Nutzung: Westfälische Schule für Musik, Park, Parkplatz

So vielschichtig die Geschichte des Schlossareals, so eindeutig die Orte, die viele Fachleute als Strategieorte der Stadtentwicklung verstehen: diese bieten das Potenzial, das Schlossareal in Richtung Altstadt zu aktivieren.

Abbildung: Münster Modell
Grafik: Schloss Platz Kultur 2020

Schloss Platz Kultur 2020
Schlossareal – ein Blick zurück

Das Schlossareal zeichnet sich stadträumlich als Ort des Übergangs aus. Noch heute ist spürbar, dass die einstige sternförmige Zitadelle (1661/62) durch den Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1606-1678) bewusst mit Abstand zur Altstadt angelegt wurde. Als Festungsbauwerk sollte sie sowohl Schutz vor äußeren Feinden wie auch eine gewisse Distanz zur eigenen Bevölkerung ermöglichen, um diese beherrschen zu können. Für den Bau seiner neuen Landesfestung ließ von Galen die Stadtbefestigung im Westen, zwischen Jüdefelder Tor im Norden und Neuwerk im Süden, komplett abtragen. Noch heute sind die einstigen Torstandorte „Jüdefelder Tor“, „Frauentor“ und „Bispingtor“ durch Straßennamen erkennbar.

Das gesamte Areal zwischen Festung und Altstadt, der heutige große Schlossplatz, fungierte nunmehr als Esplanade: als freies Schussfeld.

Reste der Toranlagen sind unter dem Platz noch vorhanden. Die Zitadelle war das mit Abstand größte Bauprojekt in Münster seit dem Mittelalter und zugleich die erste Stadterweiterung.

Erst die barocke Schlossplanung durch Johann Conrad Schlaun (1695-1773) verkehrte die Situation und verwandelte die abweisende Festung in eine sich mit breiten Armen zur Stadt öffnende Schlossanlage (1767-1787). Flankierende Gebäude wie Marstallbauten und Wachhäuser rahmten einen einladenden Vorplatz. Die Mittelachse der Zitadelle wurde zur zentralen Schlossachse und mündete in die Frauenstraße. Aus der sternförmigen Zitadelle formte man einen Schlossgarten mit Gräfte. Im Norden markierte fortan mit dem Neutor (1778) eine neue Toranlage den Zugang zum Schlossareal.

Im 19./20. Jahrhundert wurden weitere neue Ecksteine gesetzt: Im Kaiserreich mit dem Landgericht (1874-1879) und in der Weimarer Republik mit dem Wehrkreiskommando am Neutor (1931/32).

Mit dem Wiederaufbau des Schlosses (1946-1954) als neuen Sitz der Universität vollzog sich eine weitere Wandlung: Das Schlossareal wurde zum Hochschulstandort.

Münster 1678 (oben) und 1839 (unten)
Modelle: Stadtmuseum Münster

Abbildung: Münster Modell

Abbildungen: Peter Zlonicky & Partner

Peter Zlonicky & Partner - 1989

„Altstadt und Schloss gehören zusammen.“ Leitplan Stadterneuerung Innenstadt Münster

Bereits 1989 beauftragte die Stadt Münster das renommierte Büro für Stadtplanung und Stadtforschung Prof. Peter Zlonicky & Partner (Dortmund) mit einem Leitplan zur Stadterneuerung für die Innenstadt von Münster. Nach dem Wiederaufbau, der Entwicklung neuer Außenbezirke und ersten Maßnahmen einer Innenstadtsanierung wurde zunehmend eine gesamtstädtische Konzeption notwendig. Der Leitplan sollte Orientierung bieten, Richtungen aufzeigen und neue Entwicklungsschwerpunkte setzen.

Schon damals wurde, neben Bahnhof und Hafen, auch das Gebiet von „Universität, Schloss und Aa-See“ als ein solches erkannt:

Quelle: Der Oberstadtdirektor der Stadt Münster, Stadtplanungsamt (Hg.): Leitplan Stadterneuerung für die Innenstadt von Münster, verfasst von Peter Zlonicky & Partner, Büro für Stadtplanung und Stadtforschung (Dortmund) - Othmar Ebert, Olaf Greve, Kunibert Wachten und Peter Zlonicky, Dortmund / Münster im Mai 1989

„Das westliche Vorfeld der Altstadt von Münster birgt ein ganz außerordentliches Potenzial für die Entwicklung und das Image der Stadt.

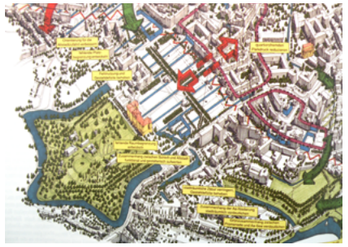
Beim Stichwort Münster denkt heute jedermann zuerst an den Prinzipalmarkt. Künftig könnte der Hindenburgplatz mit dem Schloss einen gleichhohen, wenn auch ganz andersartigen Rang gewinnen, insbesondere wenn er gemeinsam mit dem gesamten Raum zwischen Neutor, Dom und Aasee gesehen, gestaltet und entwickelt wird.“

In einem skizzenhaften Entwurf wurden folgende Veränderungen vorgeschlagen:

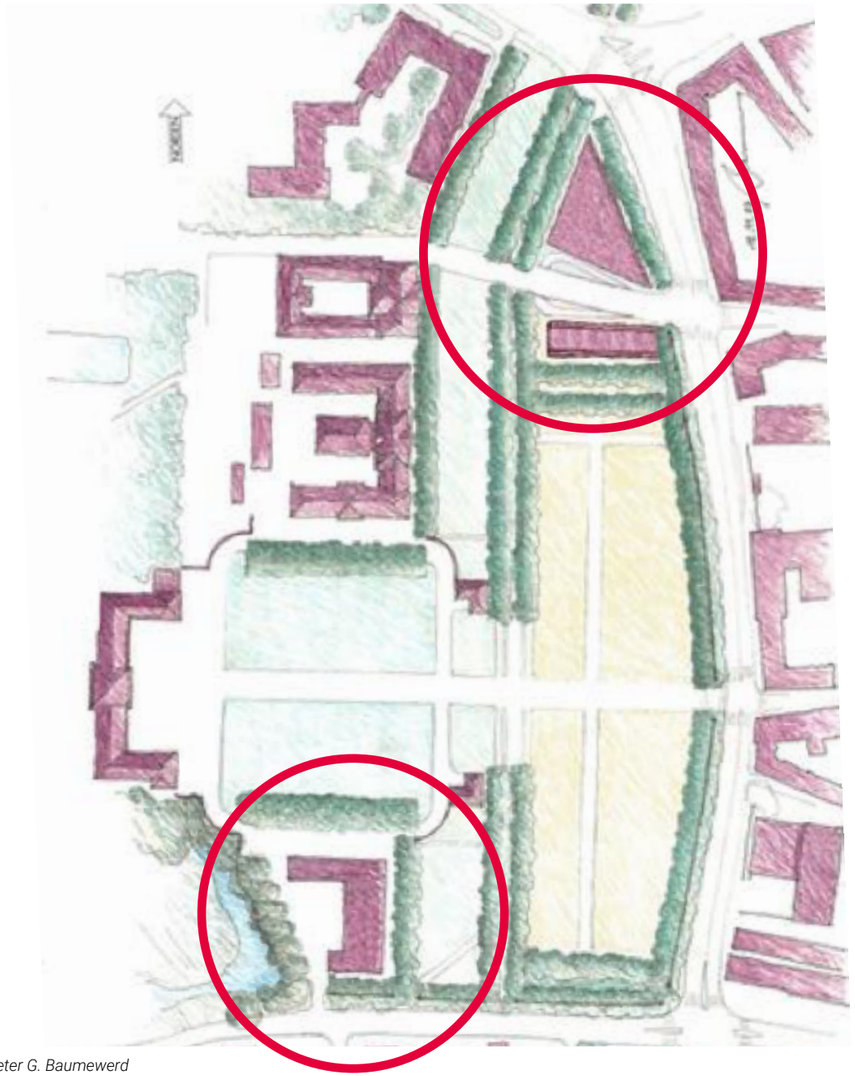
- Überbauung des südlichen Schlossplatzes/Gerichtsparkplatzes
- Überbauung des Kalkmarktes
- Teilung der Straße Schlossplatz
- Freilegung der Sichtachse zum Schloss
- Gestaltung der Platzoberfläche entsprechend der barocken Konzeption, wobei im Norden wie im Süden zwei große Stellplätze erhalten bleiben können
- Bau einer Tiefgarage unter dem großen Schlossplatz mit Zufahrten über den Mittelteil der Straße

Diese Erkenntnisse liegen nunmehr über 30 Jahre zurück. Im Jahr 1993 erfolgte auf dieser Basis ein städtebaulicher Ideenwettbewerb „Neugestaltung des Hindenburgplatzes in Münster“, den der Berliner Architekt Axel Schultes (mit Hannelore Kossel und Charlotte Frank) gewann.

Eine Umsetzung erfolgte nicht.



Ziel: die Verklammerung von Schloss und Altstadt



Abbildungen: Dieter G. Baumewerd

Dieter G. Baumewerd - 2007 / 2012

„Ein Festplatz für die Bewohner der Stadt Münster“

Nach den zwei großen städtebaulichen Schlossplatz-Wettbewerben 1993 und 2003, die folgenlos blieben, überraschte der Münsteraner Architekt Prof. Dieter G. Baumewerd (1932-2015) die Öffentlichkeit 2007 mit einer einfachen Skizze. Sein Hauptanliegen: Ein freier Platz mit rahmenden Platzkanten.

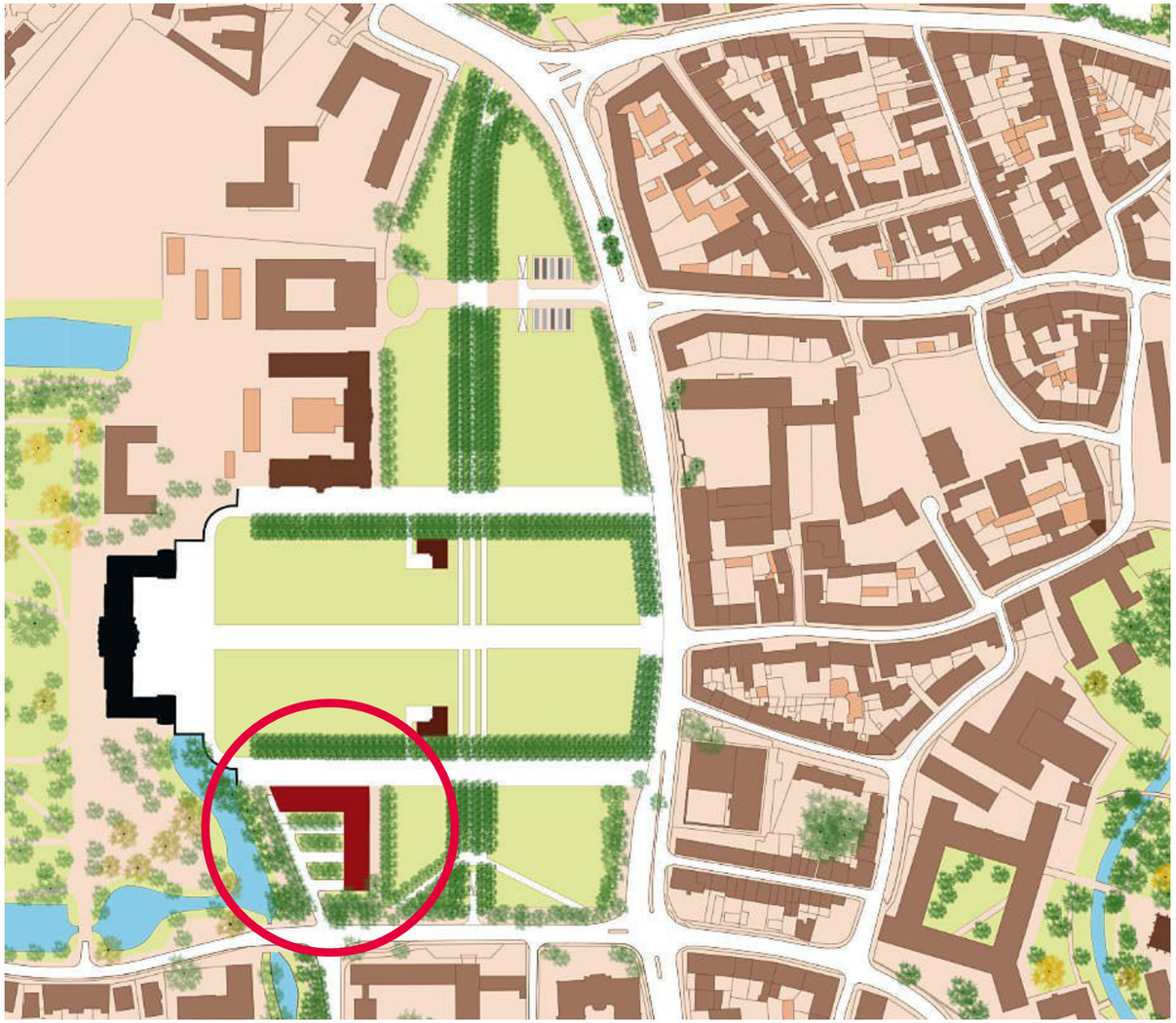
Inspiriert durch die historischen Pläne des Architekten Johann Conrad Schlaun sowie durch barocke Referenzorte (Jardin des Tuileries / Jardin du Palais Royal, Paris) warb Baumewerd für eine vom Barock beeinflusste Freiraumgestaltung. So entwickelte er für den weiten Schlossplatz ein Wegesystem mit zwei sich kreuzenden Hauptachsen und diagonalen Verbindungswegen. Als Material sah er für den Platzbelag eine wassergebundene Decke vor, für die Wege robuste Naturstein-Platten. Als weitere räumliche Begrenzungsmittel zitierte er umlaufende Baumalleen sowie gestaltete Ziergitter (wie am Erbdrostenhof), um den Ort zu rahmen. Zudem sollten Skulpturen zeitgenössischer Künstler wichtige Kreuzungspunkte des Platzes markieren.

Baumewerd sah auch Neubauten vor: Am südlichen Schlossplatz sowie am Kalkmarkt. Die frühe Skizze, die in Münster viel Zuspruch erhielt, entwickelte er in den Folgejahren weiter zu einem realisierbaren Entwurf (Abbildung rechts).

Die Kernbotschaft seines Entwurfs war der Gedanke, den Schlossplatz als „Festplatz für die Bewohner der Stadt Münster“ zu verstehen.

Dieses Vermächtnis Baumewerds wurde für unsere Initiative zur Leitidee.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de



Abbildungen: Bolles+Wilson

Bolles+Wilson - 2012

Barock neu denken – Drei Szenarien

In der Vergangenheit hat der 1835 gegründete Verein der Kaufmannschaft zu Münster schon mehrfach initiativen Geist bewiesen, insbesondere beim Wiederaufbau des historischen Rathauses und des Prinzipalmarkts in der Nachkriegszeit.

Auch die Entwicklung des darbenden Schlossumfeldes lag der Kaufmannschaft am Herzen. So beauftragte sie das renommierte Büro Bolles+Wilson, die auch die Stadtbücherei entwarfen, mit einer Studie und gab fünf Prämissen mit auf den Weg:

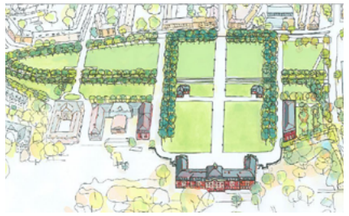
- Bau einer Tiefgarage (600 Plätze),
- Erhalt des Sendes (Volksfest) und anderer Veranstaltungen,
- bei gleichzeitiger Parkmöglichkeit,
- keine finanzielle Belastung der Stadt für die Umgestaltung des Platzes und
- ein Neubau am südlichen Schlossplatz, um die fehlende bauliche Symmetrie des Schlaun-Plans herzustellen.

Aus den Vorgaben entwarfen Bolles+Wilson drei Szenarien, die sie im Januar 2012 der Öffentlichkeit vorstellten:

Die Szenarien interpretierten die barocke Platzanlage durch unterschiedliche Raumelemente und differierten im Bauprogramm. Sie reichten von einer rahmenden Grünanlage über ein Ensembleentwurf im Park bis hin zu einer neuen baulich entwickelten Stadtkante zur Altstadt entlang eines neues Wasserkanals.

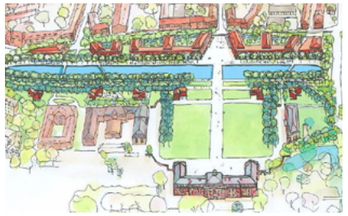
Ebenso wie der Baumewerd-Plan lieferte auch diese Studie wichtige Denkanstöße, die eine mögliche Entwicklung aufzeigten.

Auch diese Studien blieben folgenlos.



Szenario 1
Grüner Platz

Szenario 2
Barockes Münster



Szenario 3
Neue Stadtkante am Wasser

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Gründung der Initiative
Schloss Platz Kultur 2020

08.09.2016 - Speicherstadt Münster-Coerde

Viele Pläne waren also entworfen. Doch die Denkanstöße landeten zumeist in der Schublade bei den Beteiligten von Stadt und Land. Und auch viele Bürgerinnen und Bürger hielten den Standort aufgrund eines negativen Votums gegen eine Musikhalle auf dem Schlossplatz (2008) zunächst für „verbrannt“ für eine jegliche Entwicklung. Ebenso hatte eine Namensdebatte die Stadtgesellschaft beschäftigt. In der Folge wurde der Hindenburgplatz in „Schlossplatz“ im Jahr 2012 umbenannt.

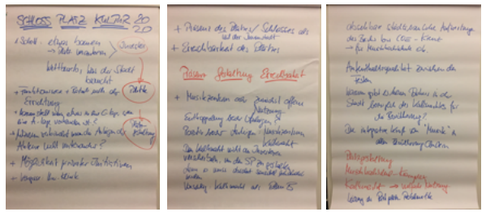
Mit der Ausstellung „350 Jahre viel Platz! Schlossplatz – Hindenburgplatz – Neuplatz“ im Stadtmuseum Münster sowie einer gleichnamigen Publikation des Landschaftsverbandes erhielt das Thema 2012 erneut eine fundierte Grundlage. Erstmals wurde die wechselhafte Geschichte des Ortes umfassend vor Augen geführt. Und erneut diskutiert.

So fand sich schon bald ein Kreis von Unterstützern zusammen, aus dem sich heraus im Jahr 2016 die „Initiative Schloss Platz Kultur 2020“ gründete.

Das Ziel war ambitioniert: Wir wollten das Potential des Schlossplatzes wieder in das öffentliche Bewusstsein bringen. Dabei bildeten die Thesen des Philosophen Josef Pieper („Theorie des Festes und des Festplatzes“) und die Überlegungen des Architekten Dieter G. Baumewerd wichtige Grundlagen.

Im Laufe der Zeit trafen wir uns mit einer Vielzahl von Akteuren aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Wir erstellten Analysen und Raumstudien, entwickelten Programme für neue Orte der Kultur und Wissenschaft. Und berichteten regelmäßig über Zwischenergebnisse. Zahlreiche Schlüsselfragen wurden auch in Veranstaltungen vertieft - im öffentlichen Diskurs mit Bürgerinnen und Bürgern.

Die Idee nahm ihren Lauf.



Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Im öffentlichen Diskurs
Runde Tische

Um miteinander ins Gespräch zu kommen, entwickelten wir ein eigenes Format: Unsere „Runden Tische" im Blauen Salon.

Zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern und der Expertise aus den Bereichen Wissenschaft, Kunst und Kultur, Politik und Wirtschaft bündelten wir dort die verschiedenen Interessen und Ideen zur Entwicklung des Schlossareals.

Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Runder Tisch 01
Bisherige Konzepte für den Schlossplatz

11.07.2017 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster

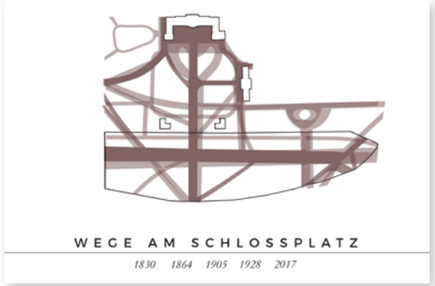
Zu Gast beim ersten Runden Tisch waren die Architekten Eugen Jagiela (Büro Baumewerd) und Peter L. Wilson (Bolles+Wilson). Der Architekt Dieter G. Baumewerd legte 2007 und 2012 Planungen zur Gestaltung vor, die rundum ein positives Echos fanden *(s. Seite 12)*. Das Büro Bolles+Wilson entwickelte 2012 im Auftrag des Vereins der Kaufmannschaft grundlegende Varianten zur Weiterentwicklung des Schlossplatzes *(s. Seite 14)*. Stefan Rethfeld stellte weitere jüngere Planungen vor, so auch den Leitplan von Peter Zlonicky + Partner (1989). *(s. Seite 10)*

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Runder Tisch 02
Elemente des Schlossplatzes - Studienergebnisse

06.09.2017 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster

Tobias John, Marcel Arndt und Vinzenz Keiler (MSA I Münster School of Architecture)
Foto: Schloss Platz Kultur 2020



Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Der zweite Runde Tisch stand ganz im Zeichen der grundlegenden Elemente des Schlossplatzes. Mit Tobias John, Marcel Arndt und Vinzenz Keiler untersuchten drei Architekturstudenten der MSA | Münster School of Architecture, die politischen und kulturellen Rahmenbedingungen der Entwicklung.

Sie prüften Einzelarchitekturen, Landschaftselemente und Wegeführungen in ihrem Verhältnis zueinander. In Varianten zeigten sie auf, wie der Schlossplatz durch neu zu definierende Räume und Funktionen wieder an Kontur gewinnen kann und wie Prozesse einer stufenweisen Umgestaltung möglich werden können.

Runder Tisch 03
Schlossplätze anderswo

11.10.2017 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster

Schlossplatz Karlsruhe 2011 - Foto: Atelier Altenkirch

Foto: Schloss Platz Kultur 2020

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Was können wir von anderen Städten lernen? Und wie sehen Schlossplätze anderswo aus?

Der dritte Runde Tisch stellte Beispiele aus Karlsruhe und Stuttgart, Mannheim und Würzburg sowie Dresden und Wien vor. Auch wenn sich die einzelnen Rahmenbedingungen unterscheiden, so zeigen die Maßnahmen stadträumlich, architektonisch und programmatisch vergleichbare Planungsschritte.

Die Vergleiche schärften die Frage, inwieweit eine Inwertsetzung von Schloss und Platz auch in Münster zu mehr Identität für Stadt und Land führen kann.

Runder Tisch 04
Ein Musikzentrum für Münster?

17.01.2018 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster

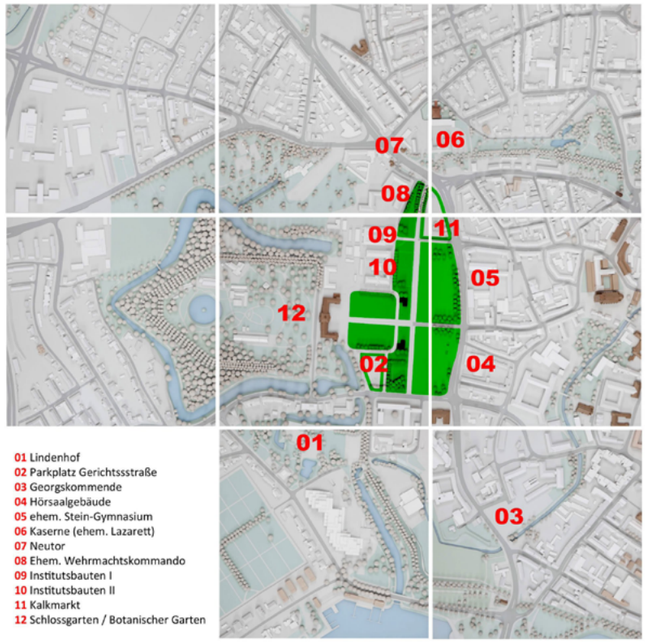
Prof. Ulrich Rademacher (ehem. Direktor der Westfälischen Schule für Musik) und Prof. Stephan Froleyks (Prodekan Musikhochschule Münster) - Foto: Schloss Platz Kultur 2020

Vor über 100 Jahren war die Musikstadt Münster ihrer Zeit voraus. Mit dem 1919 von der Stadt gegründeten Sinfonieorchester und einer ebenso neuartigen städtischen Musikschule erfüllte sie dem traditionsreichen Musikverein (seit 1816/17) einen lang gehegten Wunsch. Ebenso wurde die Synergie glücklich genutzt, die sich aus der räumlichen Nähe ihrer Adressen (Stadthalle, Romberger Hof und Theater) im zentralen Martiniviertel ergaben. Durch die Bombardierungen Münsters im Zweiten Weltkrieg wurde das bauliche Ensemble zerstört. Mit dem Bau des modernen Stadttheaters (1956) wurden neue Prämissen gesetzt, so dass bis heute qualitätvolle Aufführungs- und Probenorte für Orchester und Ensembles fehlen. Ebenso erweisen sich die Häuser der Westfälischen Schule für Musik am alten Zoo als auch der Musikhochschule Münster am Ludgeriplatz nicht mehr als ausreichend. Seit langem gibt es daher den Wunsch, ein neues Musikzentrum für Münster zu konzipieren. Neben der Altstadt bietet auch das Schlossareal verschiedene Standortoptionen.

Im Gespräch mit Prof. Ulrich Rademacher (ehem. Direktor der Westfälischen Schule für Musik) und Prof. Stephan Froleyks (Prodekan Musikhochschule Münster) wurden grundlegende Ziele und Erfordernisse erörtert. Moderation: Stefan Rethfeld

Runder Tisch 05
Schlossplatz als Campus denken

21.02.2018 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster



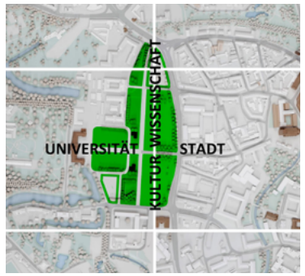


Abbildung: Münster Modell
Foto/Grafik: Schloss Platz Kultur 2020

Eine nachhaltige Entwicklung des Schlossplatzes verlangt nicht nur ein Bewusstsein für Schloss und Platz, sondern ebenso für die rahmenden Gebäude und Grundstücke der unmittelbaren Umgebung.

Der 5. Runde Tisch lenkte daher den Blick auf das gesamte Umfeld: vom Lindenhof bis zum ehemaligen Naturkundemuseum (heute Musikschule), vom Gerichtsparkplatz bis zur Georgskommende, vom Hörsaalgebäude bis zum ehemaligen Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, von diversen Kasernen- und Institutsgebäuden bis hin zum Neutor.

Der Abend stellte dar, wie eine abgestimmte bauliche und programmatische Entwicklung dieser Orte zu einem Schlossplatz-Campus führen könnte – mit großem Gewinn für Münster.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Zwischenbilanz
Zwei Jahre Schloss Platz Kultur 2020

27.03.2018 - Speicherstadt Münster-Coerde

Das hatten wir bei unserer Gründung versprochen: Nach zwei Jahren wollten wir eine erste Bilanz ziehen. Und so luden wir erneut einen großen Kreis von Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Kunst und Kultur in die Speicherstadt in Münster ein. Auch Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Oberbürgermeister Markus Lewe zählten zu unseren Gästen und begrüßten die zahlreich erschienenen Gäste.

Es wurden die Ergebnisse der bisherigen fünf Runden Tische sowie weitere Ideen zur Anbindung des Schlossareals an die Altstadt vorgestellt. Das enorme Potenzial einer Entwicklung wurde übereinstimmend vom Publikum anerkannt und durch weitere Vorschläge ergänzt (z.B. Frauenstraße als Fußgängerzone).

Eine engagierte Debatte unterstrich abschließend, dass die Zeit für eine Entwicklung des Schlossareals nun reif sei. Unsere Initiative wurde daher gebeten, weitere konkrete Vorschläge zur Umsetzung zu entwickeln. Und bei einem nächsten Zusammentreffen wiederum zu präsentieren.

Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Runder Tisch 06
Musikcampus: Studienentwürfe der MSA

05.06.2018 – Blauer Salon, Bahnhofstraße 45, Münster

Prof. Dr. Johannes Wessels (Rektor der WWU) – sowie Prof. Kirsten Schemel und Prof. Kaza Blumfeld Hanada (MSA I Münster School of Architecture)
Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Im sechsten Runden Tisch nutzen wir die Gelegenheit, erstmals die Ergebnisse eines von der Universität ausgelobten Studentenwettbewerbes für einen potenziellen Musikcampus an der Hittorfstraße öffentlich zu zeigen.

Die Architekturentwürfe wurden – nach einer Einführung durch den Rektor der WWU, Prof. Dr. Johannes Wessels – von den Verfassern sowie Prof. Kirsten Schemel und Prof. Kaza Blumfeld Hanada (MSA I Münster School of Architecture) vorgestellt. Die Entwürfe verstanden sich als Testentwürfe, die veranschaulichen sollten, ob und wie ein solcher Musikcampus an dem angedachten Standort sich gestalten könnte.

In der anschließenden Diskussion würdigten die Teilnehmenden die verschiedenen Konzepte und erörterten eine Reihe von Kritikpunkten (kein Geschichtsbezug vor Ort möglich, Maßstabssprung zur vorhandenen Bebauung, unklare Nutzungsmischung, u.a.m.).

Die Entwürfe veranschaulichten das enorme Raumprogramm (rd. 17.000 Quadratmeter Nettonutzfläche), das damit deutlich die Größe des Schlosses übertrifft und nahezu an das Volumen der nahe gelegenen LBS heranreicht.

Man kam überein, dass auch alternative Standorte in Richtung Altstadt geprüft werden sollten.

Runder Tisch 07
Konzeptvorstellung zur Entwicklung des Schlossareals

10.12.2018 – Blauer Salon, Alter Steinweg 47, Münster

Die Notwendigkeit sowie Chance einer qualitätsvollen Entwicklung des gesamten Schlossareals ist in breiten Kreisen bekannt und auf vielen Ebenen anerkannt. Allerdings fehlte es bislang an einer ganzheitlichen Studie.

Der 7. Runde Tisch diente daher der Vorstellung unseres ersten Konzeptes zur Entwicklung des Schlossareals. Das Konzept zielt darauf, das gesamte stadträumliche Umfeld zu aktivieren, Kultur und Wissenschaft mitten in Münster neu erlebbar zu machen und Stadt und Universität durch neue öffentliche Räume zu verknüpfen.

Das von unserer Initiative erarbeitete Konzept dokumentierten wir in einem „Grünen Heft“, welches anschließend verteilt wurde.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Abbildung: Münster Modell
Grafik: Schloss Platz Kultur 2020

Runder Tisch 08
Das Schlossareal als Zukunftsaufgabe: Planungskultur zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft

19.03.2019 - Blauer Salon, Alter Steinweg 47, Münster

Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Zu Gast beim Runden Tisch 08: Prof. Andreas Denk, Chefredakteur „der architekt" (Bund Deutscher Architekten, Köln/Berlin), Prof. Dr. Heribert Meffert (Marketing Center Münster) und Christian Lehmhaus (phase eins, Berlin). Foto: Klaus Baumeister/Westfälische Nachrichten

Weiterer Gast (rechts): Prof. Paul Böhm (Architekt, Köln)

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Wie kann das Schlossareal als Aufgabe auch für Politik und Verwaltung begriffen werden?

Im Gespräch mit Prof. Andreas Denk, Chefredakteur der Zeitschrift „der architekt" des Bundes Deutscher Architekten (Köln) und Prof. Dr. Heribert Meffert (Marketing Center Münster) erörterten wir, welche Chancen in der Neugestaltung des Schlossareals liegen und wie das Schlossareal zur Aufgabe der Politik gemacht werden kann. Christian Lehmhaus (phase eins, Berlin) benannte die Qualitätsmerkmale für einen Wettbewerb.

Dabei wurden die Potenziale mehr als deutlich: Studierende der TH Köln (Prof. Paul Böhm, Prof. Andreas Denk) sahen gar Möglichkeiten für ein weiträumiges „Schlossviertel".

Auch „Marketing-Papst" Prof. Dr. Heribert Meffert verwies auf die hohen Opportunitätskosten – die entgangenen Gewinne einer Nicht-Entwicklung. Er forderte daher ein Umdenken seitens Stadt und Land. Eine Gesamtplanung für das Schlossareal sollte zügig beginnen.

Runder Tisch 09
Welche Zukunft hat das Schlossareal Münster? Fragen an die Ratsfraktionen in Münster

18.06.2019 – Zeitungslesesaal der Stadtbücherei, Alter Steinweg 11, Münster

Fotos: Schloss Platz Kultur 2020

Im neunten Runden Tisch erörterten wir im Gespräch mit Vertretern der Ratsfraktionen, wie das Potenzial einer Weiterentwicklung des Schlossareals im Sinne des vorgelegten Konzeptes („Grünes Heft") eingeschätzt wird. Zu Gast waren Hans-Georg Buddenbäumer (CDU), Otto Reiners (Bündnis 90/Die Grünen/GAL), Dr. Michael Jung (SPD) und Jürgen Reuter (FDP).

Die Runde der Ratsvertreter begrüßte einhellig das Engagement unserer Initiative und den ganzheitlichen Ansatz. Was allerdings neue Kulturorte anginge, so sei ein Kulturentwicklungsplan für Münster ratsam. Das letzte öffentliche Projekt der Stadt sei die Stadtbücherei gewesen: vor über 25 Jahren!

Um wieder stärker voranzukommen, sollten mehrere Programme und Standorte im öffentlichen Diskurs geprüft werden. Eine Umsetzung sollte spätestens bis 2030 erfolgen – auch im Schlossareal. Moderation: Stefan Rethfeld und Dr. Marius Stelzer.

Zu Gast waren (v.l.n.r..) Hans-Georg Buddenbäumer (CDU), Otto Reiners (Bündnis 90/Die Grünen/GAL), Dr. Michael Jung (SPD) und Jürgen Reuter (FDP)

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Runder Tisch 10
Vom Schlossplatz zum Schlossareal Strategien für einen Zukunftsort in Münster

27.05.2021 – Zoom-Meeting

Schloss, Schlossplatz, Schlossareal – ein ganzer Stadtraum wartet vor der Altstadt auf Anschluss. Seit Jahrzehnten gibt es Planungen, doch noch immer liegen die enormen Potenziale dieses Stadtraumes brach.

Wie kann eine Umsetzung gelingen? Wie können Stadt und Land diese Aufgabe sich zu eigen machen?

Unsere Initiative erforschte die Grundlagen, jüngere Ideen und neueste Planungen. Internationale Architekturbüros verstehen das Schlossareal als zentrales Element in der Stadtentwicklung und planen neue Kultur- und Bildungsorte zwischen Schloss und Altstadt.

Der 10. Runde Tisch stellt unsere Abschlussdokumentation vor, die einmal mehr die enormen Ressourcen des Schlossareals offenlegt. Und lädt alle Beteiligten ein, eine Gesamtplanung nun mit Mut anzugehen.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Interventionen

Anregungen gemäß § 24 der Gemeindeordnung NRW

Wiederholt haben wir die Gelegenheit genutzt, uns mit Bürgeranregungen gemäß §24 Gemeindeordnung NRW an den Rat der Stadt Münster zu wenden:

09.05.2019 - Erste Anregung:
Schlossareal Münster durch einen Ideenwettbewerb konzeptionell entwickeln und in Richtung Altstadt als alternativen Standort für einen Musikcampus prüfen.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

28.02.2020 - Zweite Anregung:
Vertiefende Standortanalyse für neue Kultur- und Bildungsorte im Schlossareal Münster, auf Basis der Ergebnisse der Internationalen Ideenwerkstatt „Urbane Wissensquartiere“ sowie „Schloss Platz Kultur 2020“.

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Memorandum von drei Initiativen

25.09.2019 -
Münster braucht einen neuen Ort für Musik, Bildung und Kultur!

Initiative Schloss Platz Kultur 2020
Pro Leonardo Campus
Initiative Pro Hörster Parkplatz

„Als unabhängige Bürgerinitiativen haben wir uns bisher in vielen Veranstaltungen für drei verschiedene Konzepte und innerstädtische Standorte für einen Konzertsaal und neue Orte der Bildung und Kultur eingesetzt. Was uns dennoch alle eint, ist die Einschätzung, dass der von der Politik und der Universität offenbar favorisierte Standort für einen sogenannten „Musik-Campus“ an der Hittorfstraße aus städtebaulicher Sicht nicht geeignet ist. (...)

Neue Orte für Musik, Bildung und Kultur sollten in ein urbanes Umfeld mit vorhandenen Kultur- und Bildungsorte eingebettet werden und somit auch künftig eine „Stadt der kurzen Wege“ ermöglichen.“

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Brief an das Ministerium nach Düsseldorf

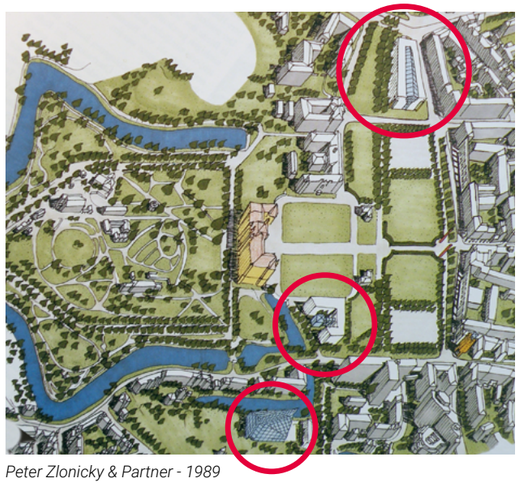
28.02.2020 -
Brief an Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW:

„Diese Planung (des Musikcampus) geht an den dringend erforderlichen städtebaulichen Perspektiven für das (...) Schlossareal vorbei. Auch vier jüngst seitens der Stadt zur Entwicklung von Zukunftsplänen für die Wissenschaftsstadt Münster beauftragte, international renommierte Planungsbüros empfehlen eine Einbeziehung dieser Flächen. Sie regen an, entsprechende Kultur- und Wissenschaftsbauten als neue Ankerpunkte zwischen Schloss und Altstadt anzulegen.

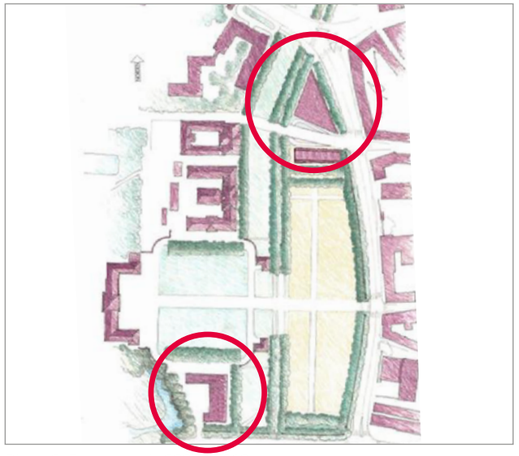
Wir bitten Sie herzlich, dass bei anstehenden Erörterungen sowohl der kulturellen und wissenschaftlichen Planungen als auch der finanzwirtschaftlichen Überlegungen dieser für die Zukunft der städtebaulichen Entwicklung Münsters so einmaligen Thematik nachhaltig Rechnung getragen wird.“

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

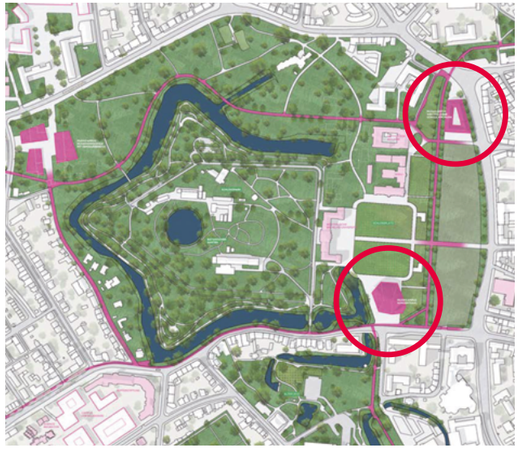
Das Schlossareal in der Stadtplanung von 1989 bis 2020
Gleiche Schwerpunkte seit über 30 Jahren



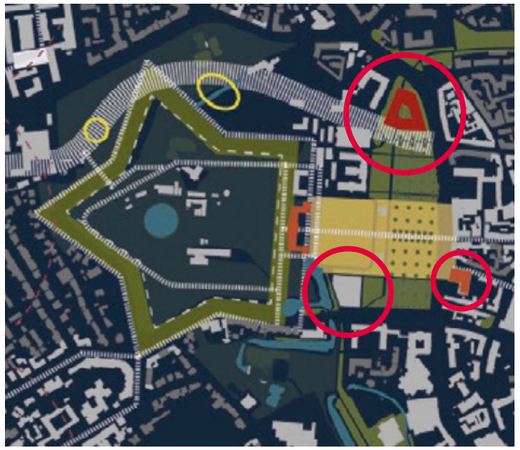
Peter Zlonicky & Partner - 1989



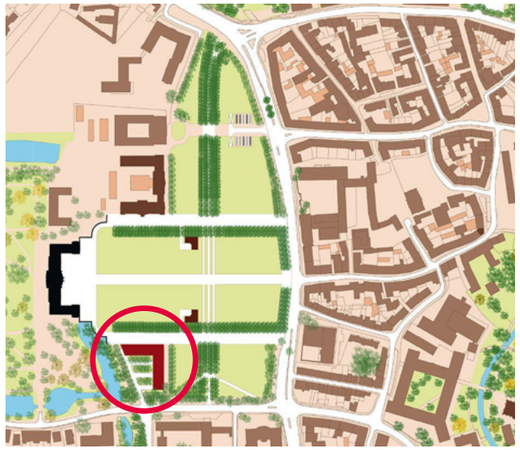
Dieter G. Baumewerd - 2007 / 2012



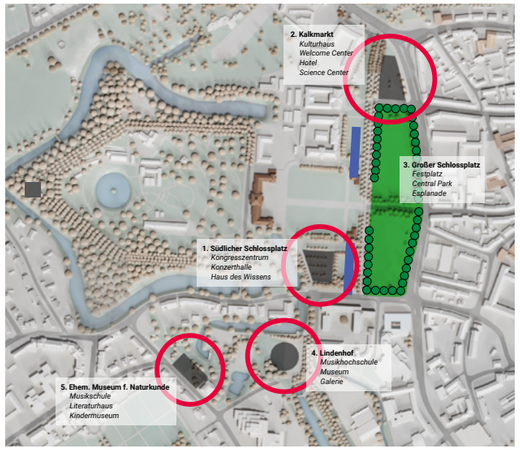
Urban Catalyst (Berlin) - 2020



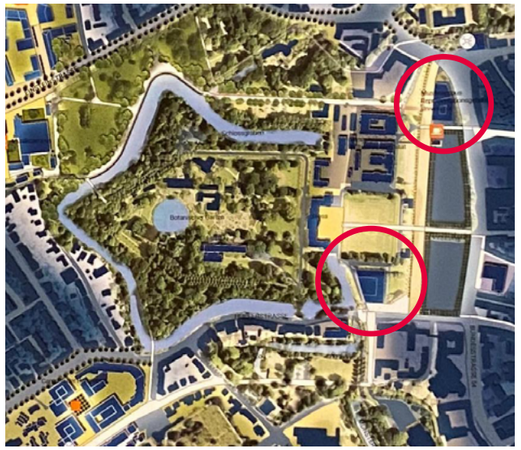
Cobe (Kopenhagen/Berlin) - 2020



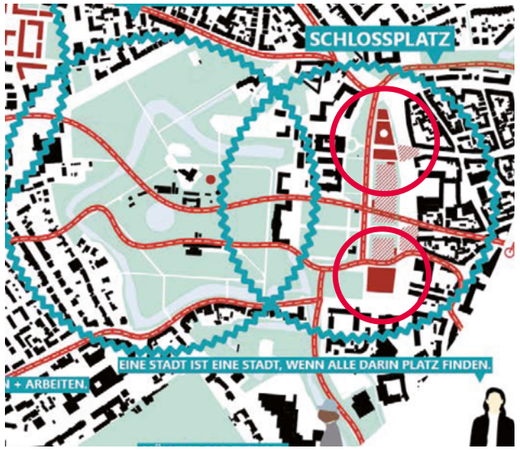
Bolles+Wilson - 2012



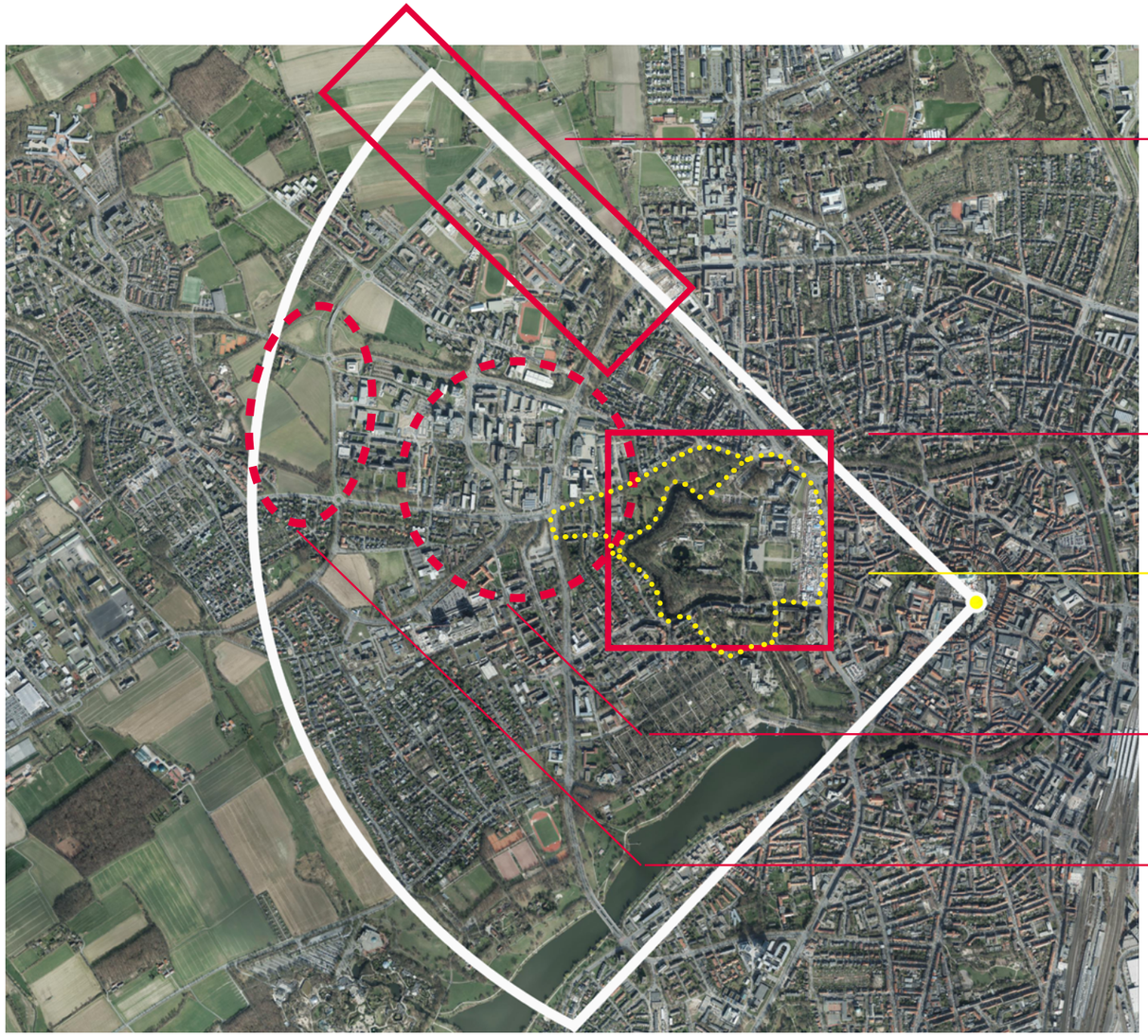
Schloss Platz Kultur 2020



LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln) - 2020



Lorenzen Mayer Architekten (Berlin/Kopenhagen) - 2020



Vertiefungsräume:

Steinfurter Straße (Grundlage politische Anträge / Planung „Quartier 21. Jahrhundert")

Schlossareal / Hittorfstraße (Grundlage Beschlussvorlage V/0774/2019 Zukunft der Wissenschaftsstadt)

Schlossareal

Coesfelder Kreuz / NWZ / Planungen UKM (Grundlage LoI-Prozess)

Erweiterung Wissenschaftspark / Wohnen (Grundlage LoI-Prozess)

Plangebiet Letter of Intent (LoI): „Zukunft der Wissenschaftsstadt" mit Schlossareal, Abbildung: Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt", S. 12

Internationale Ideenwerkstatt Münster 2020
Zukunft der Wissenschaftsstadt

Auftraggeber: Stadt Münster, Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft

Als Konkretisierung eines der 10 Leitthemen des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2030" hat die Stadt Münster die Internationale Ideenwerkstatt „Zukunft der Wissenschaftsstadt" initiiert. Ziel war es, in einem kooperativen Prozess Vorschläge für die künftige raumstrukturelle und funktionale Entwicklung der Wissenschaftsareale erarbeiten zu lassen.

„Die Zukunft Münsters hängt wesentlich von der Entwicklung der Hochschulen und der Wissenschaft ab. Gleichzeitig sind die urbanen Qualitäten Münsters ein wichtiger Faktor für die Studienortwahl und für Standortentscheidungen der Wissenschaft." *(Aus dem Vorwort der Ergebnisdokumentation)*

Für die Internationale Ideenwerkstatt „Zukunft der Wissenschaftsstadt" wurden vier Planungsbüros aufgrund ihrer fachlichen Qualität und städtebaulichen sowie architektonischen Haltung ausgewählt:

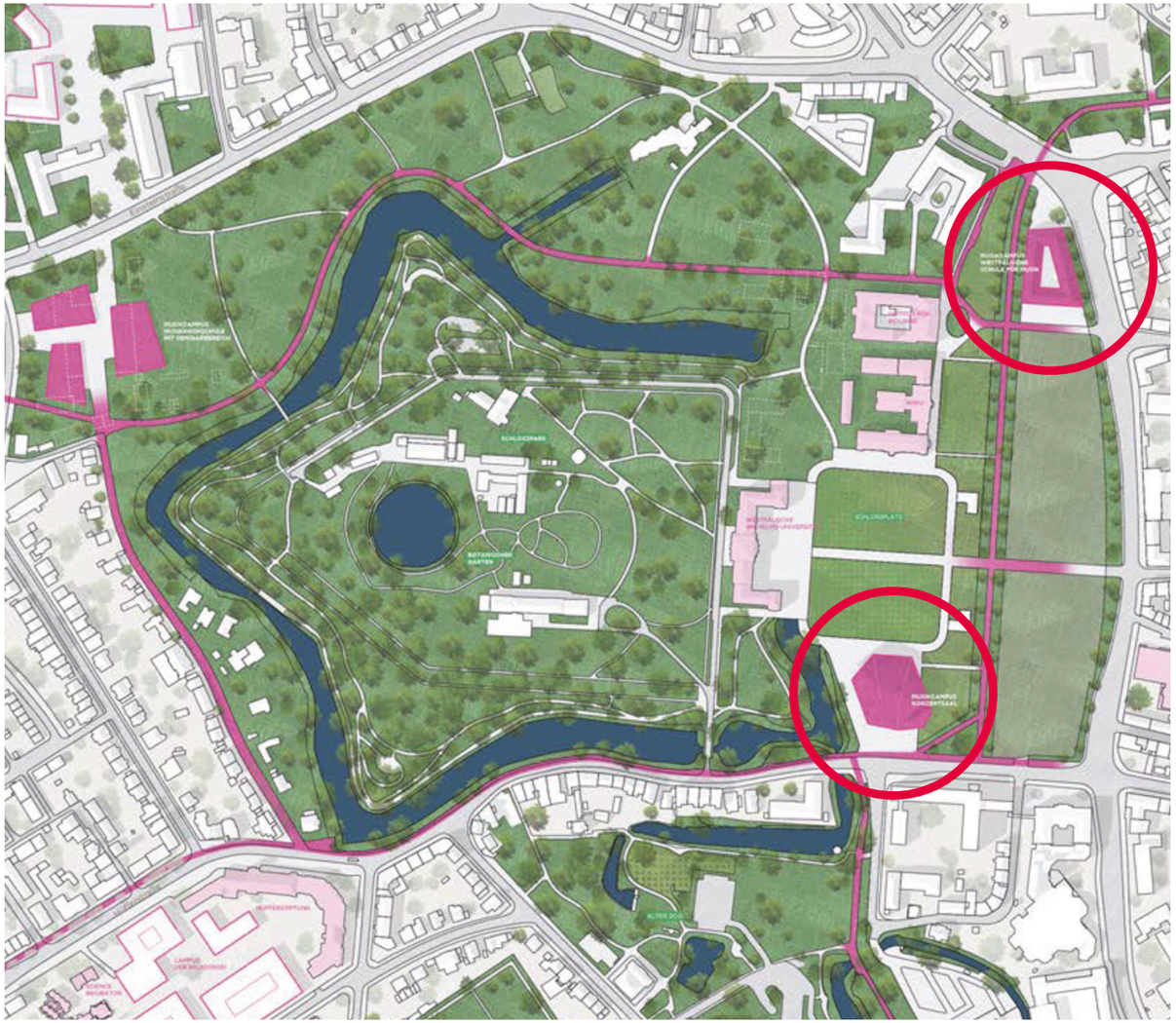
Urban Catalyst (Berlin)
Vertiefungsraum: Schlossareal / Hittorfstraße

Cobe (Kopenhagen/Berlin)
Vertiefungsraum: Steinfurter Straße

LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln)
Vertiefungsraum: Erweiterung Wissenschaftspark / Wohnen

Lorenzen Mayer Architekten (Berlin/Kopenhagen)
Vertiefungsraum: Coesfelder Kreuz / NWZ / Planungen UKM

Download des Abschlussberichtes als PDF



Abbildungen: Urban Catalyst (Berlin) - Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt", S. 41

Urban Catalyst (Berlin)
Schlossareal als Grünraum erfahren: Kultur an drei Orten

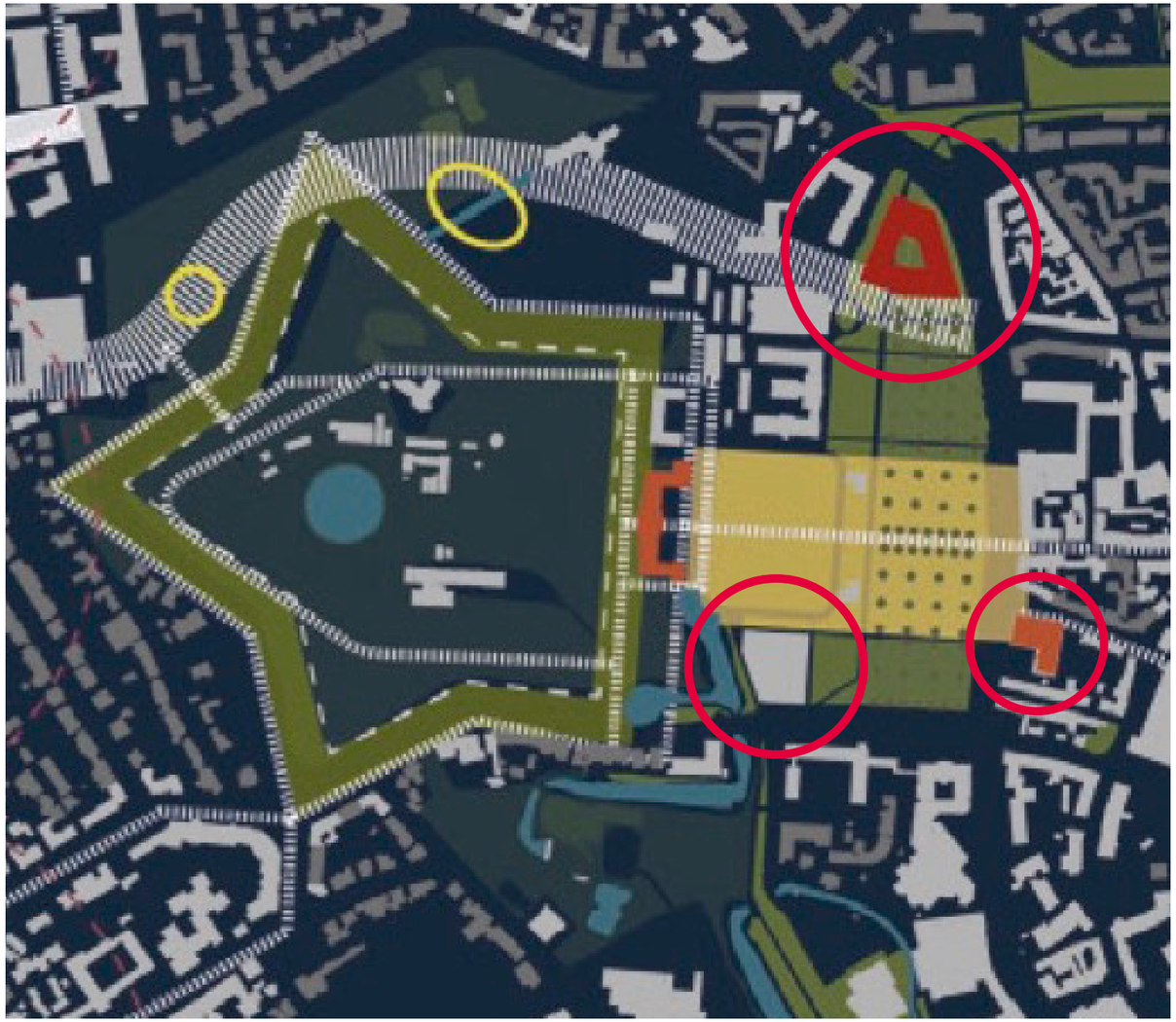
Vertiefungsraum: Schlossareal / Hittorfstraße

Das Büro Urban Catalyst beschäftigte sich explizit mit dem Vertiefungsraum „Schlossareal". Auf dem Lageplan ist zu erkennen, dass den Verfassern nicht nur an Neubauten, sondern auch an den verbindenden Zwischenräumen gelegen ist.

So verteilen sie das Raumprogramm eines Musik-Campus nahezu salomonisch auf drei kommunizierende Standorte: die Westfälische Schule für Musik erhält einen Neubau am Kalkmarkt, die Musikhochschule eine Adresse an der Hittorfstraße und für den südlichen Schlossplatz wird eine Konzerthalle vorgeschlagen.

Alle drei Orte sind durch Rad- und Fußwege im Grünen verbunden. Durch den Schlossgarten verläuft kein Haupterschließungsweg – dieser verbleibt auch weiterhin als Ort der Ruhe.

Zukunftsperspektive: Kulturbauten vor dem Schloss - eine Konzerthalle am südlichen Schlossplatz, eine Musikschule am Kalkmarkt – eingebettet in ein grünes Umfeld mit hoher Aufenthaltsqualität. – Foto: Urban Catalyst



Abbildungen: Cobe (Kopenhagen/Berlin) - Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt", S. 33

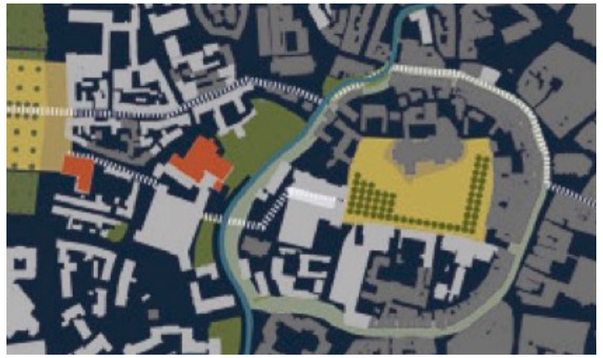
Cobe (Kopenhagen/Berlin)
Schlossplatz als Wissensmarkt: Kalkmarkt als Science Center

Vertiefungsraum: Steinfurter Straße

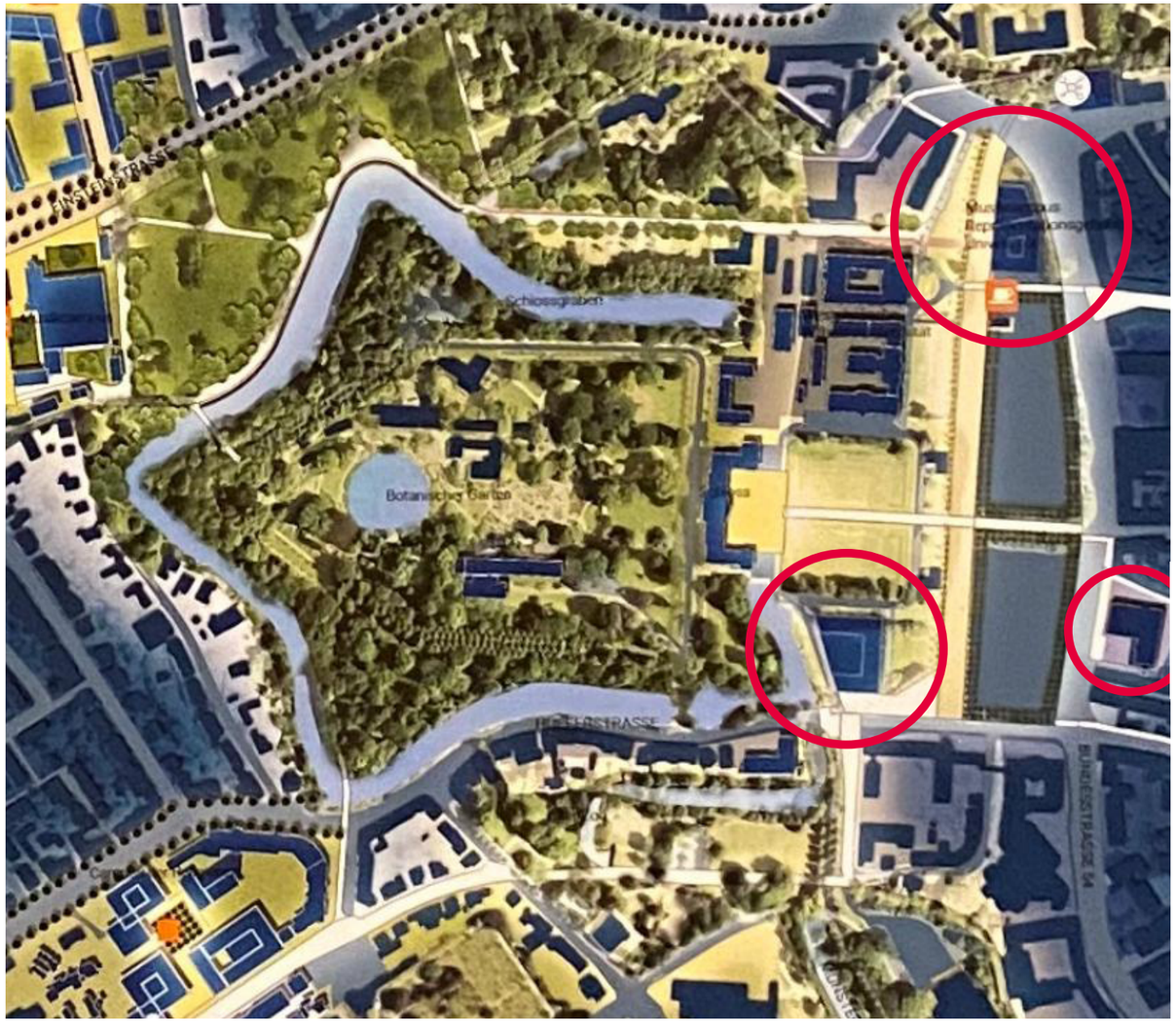
Die Verfasser verwandeln den großen, weiten Schlossplatz in einen „Wissensmarkt" mit neuer Freiraumgestaltung. Dieser Platz wurde über die Bundesstraße bis an die Kante der Altstadtbebauung gezogen (gelber Bereich).

Als wichtigen neuen Akteur verstehen sie ein neues „Science Center" am Kalkmarkt, an dem sich sämtliche Wege treffen.

Auch werden das Schloss sowie das Hörsaalgebäude als wichtige Konferenzorte farblich hervorgehoben. Südlich des Schlosses (Gerichtsparkplatz) ist ein Neubau eingefügt.



Zwei bedeutende Plätze in Münster korrespondieren:
Der Domplatz als Wochenmarkt und der Schlossplatz als Wissensmarkt.



Abbildungen: LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln) - Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt", S. 51

LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln)

Schlossplatz als Scharnier: Rahmende Neubauten am Kalkmarkt und am Gerichtsparkplatz

Vertiefungsraum: Steinfurter Straße

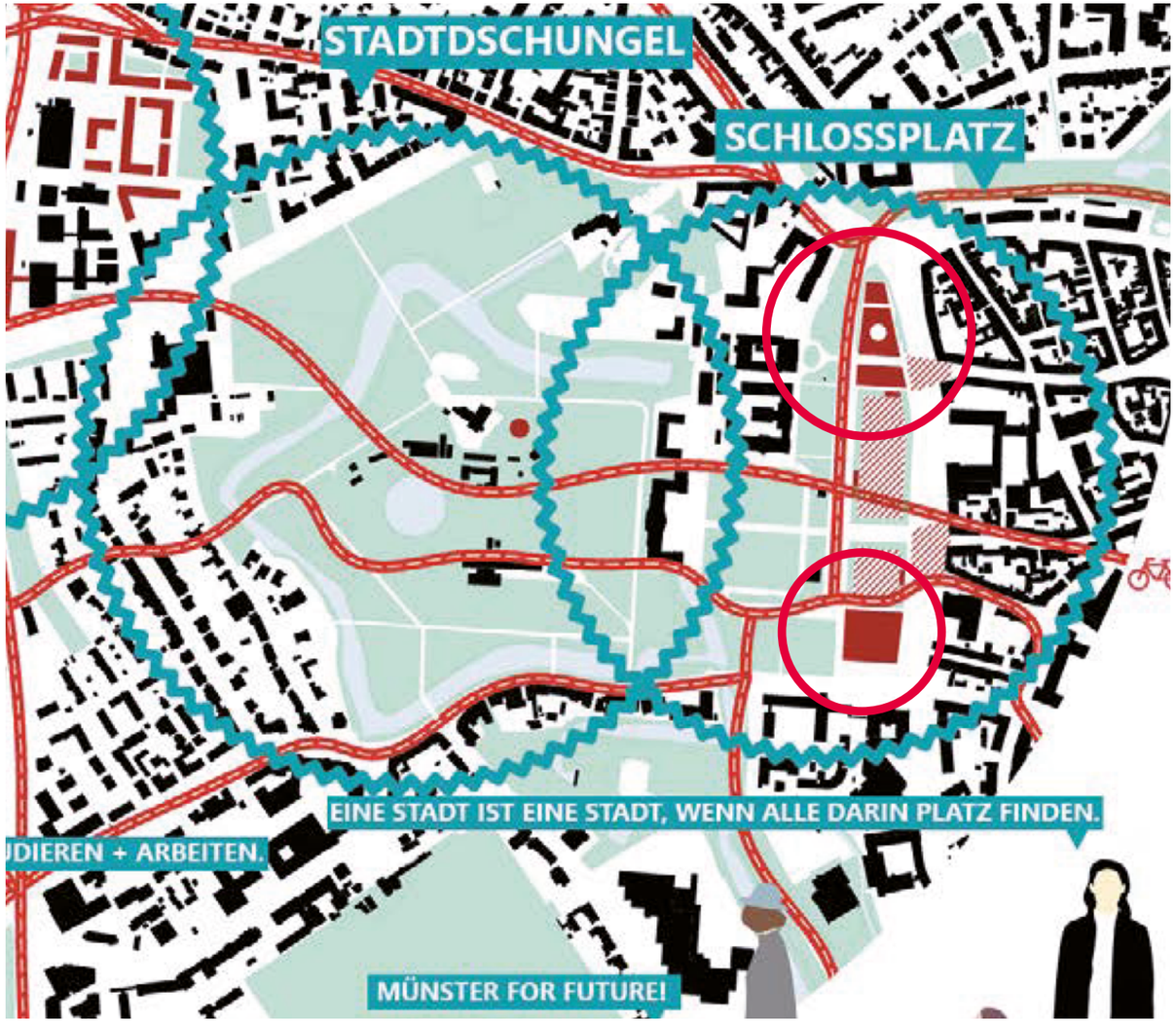
Der Entwurf inszeniert den Schlossplatz als Eingangsfoyer für die Wissenschaftsstadt.

Um die stadträumliche Wirkung zu steigern, erhält der kleine Schlossplatz einen Neubau auf dem Gerichtsparkplatz. Der weite große vorgelagerte Schlossplatz wird lediglich neu durch Baumreihen gerahmt.

Für den Kalkmarkt wird ein neues Eingangsbauwerk für die Wissenschaftsstadt vorgeschlagen.

Auch das Hörsaalgebäude mit seinem „H1" soll aufgewertet werden.

Der Schlossplatz als Scharnier: Zwischen funktionalem Städtebau und gewachsener Stadt.



Abbildungen: Lorenzen Mayer (Berlin/Kopenhagen) - Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt", S. 45

Lorenzen Mayer (Berlin/Kopenhagen)

Schlossplatz: Zwei Baufelder mit verbindenden Kommunikationszonen

Vertiefungsraum: Coesfelder Kreuz / NWZ / Planungen UKM

Die Arbeit unterscheidet mehrere Bereiche: „Schlossplatz" für das engere Schlossareal zwischen Schlossgarten und Altstadt, Lindenhof und Kalkmarkt, sodann „Stadtdschungel" für den Bereich Schlossgarten und „Wissenskiez" jenseits des Coesfelder Kreuzes.

In besonderer Weise verweisen die Verfasser der Arbeit auf die Potenzialflächen „Kalkmarkt" und „Gerichtsstraße" (im Süden des großen Schlossplatzes gegenüber dem historischen Gerichtsgebäude) und markieren diese gegliederten Flächen als rote Baufelder für Neubauten.

Dazwischen werden gestaltete Kommunikationszonen (rot schraffierte Darstellung) gesehen, die als Flächen die Neubauten wie auch die Altstadt mit dem Schlossareal verbinden.

Flyover am Schlossgarten

Ein Konzerthaus am Schlossplatz

Abbildungen: Ergebnisdokumentation „Internationale Ideenwerkstatt“

Stadt Münster
Dokumentation der Ergebnisse

Aus dem Resümee der Stadt Münster zur „Internationalen Ideenwerkstatt zur Zukunft der Wissenschaftsstadt“ (S. 55/56):

„(...) Sollen die Verknüpfungen zwischen der Altstadt und den urbanen Wissensquartieren intensiviert werden und die Rolle des Schlosses als „Herzstück der Universität“ noch weiter gestärkt werden, dann kommt der Aufwertung des Schlossplatzes – zusätzlich zur Beseitigung der bisherigen Mindernutzung und -gestaltung – eine wichtige Rolle zu.

Zum Beispiel:

- Verbreiterung des Geh- und Radwegs an der Altstadtseite des Schlossplatzes
- Gestaltung der Oberflächen
- Klare östliche rand- und raumbildende Begrünung
- Prüfung Bebauung des Standortes Kalkmarkt
- Prüfung Bebauung des Parkplatzes südlich des Schlossplatzes
- Prüfung des Nutzungsbedarfs für potenzielle Baustandorte
- Prüfung einer möglichen Reduktion / Aufgabe der Parkplatzangebote auf dem Schlossplatz“

Feedback der Stadt Münster zur Arbeit von Urban Catalyst (Berlin) mit dem Vertiefungsraum: Schlossareal/Hittorfstraße (S. 38):

„(...) Dennoch wird das Schlossareal als Schnittraum zwischen Stadt und Wissenschaft mit seinem städtebaulichen Potenzial gut erkannt und entsprechend akzentuiert.

Auch die anderen beiden Standorte (Kalkmarkt und Parkplatz südlich „kleiner Schlossplatz“) erhalten eine städtebauliche Dominante – diese generelle Überlegung zu den Standorten wird positiv hervorgehoben.“

Download des Abschlussberichtes als PDF

Übersicht der Ergebnisse der Ideenwerkstatt:
Große Übereinstimmung mit dem Konzept der Initiative Schloss Platz Kultur 2020

In ihren Ergebnissen bewerten die vier internationalen Büros das Potenzial des Schlossareals ähnlich chancenreich wie unsere Initiative:

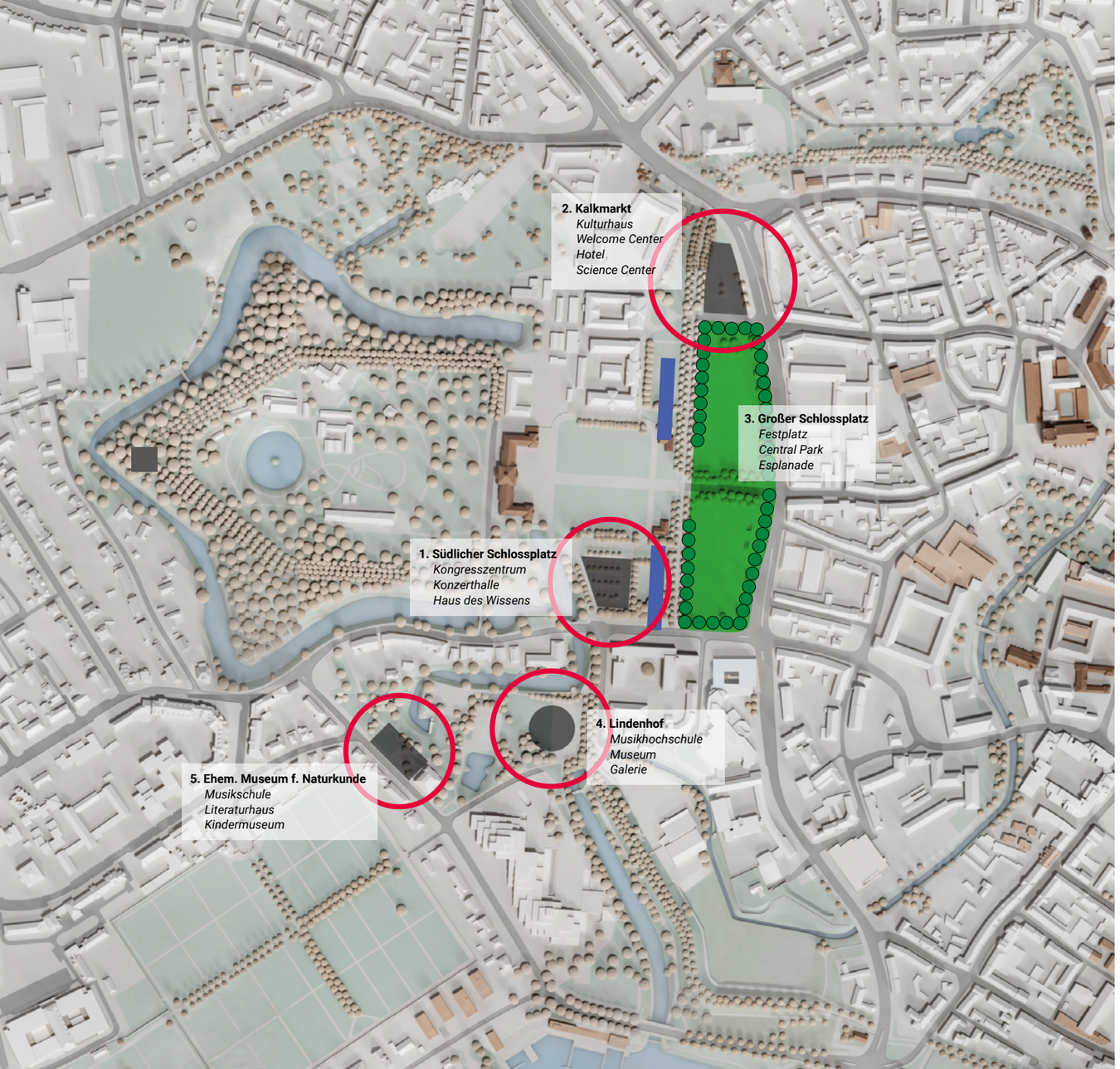
- **Bebauung am Kalkmarkt**
  z.B. als Science Center, Konzerthaus
- **Gestaltung großer Schlossplatz**
  raumbildende Begrünung, Nutzung als Wissensmarkt, Eventspace, Aufenthaltsqualität
- **Bebauung Gerichtsparkplatz**
  z.B. als Konzertsaal
- **Hörsaalgebäude**
  z.B. als Lecture Hall, Caféterrasse
- **Gesamtes Schlossareal**
  Zentrales Element der Stadtentwicklung: das Gebiet nimmt eine Schlüsselrolle für die Verbindung von Stadtzentrum und Wissenschaftsstadt ein.

Die Expertise der beauftragten Planer ist eindeutig: die Stadt Münster kommt bei einer raumstrukturellen und funktionalen Entwicklung der Wissenschaftsstadt um eine Gestaltung des Schlossareals nicht herum.

Schloss Platz Kultur 2020	**Kalkmarkt** Verwaltungsgebäude für Universitätsverwaltung - Signature Building *Grünes Heft, S. 13*	**Großer Schlossplatz** Freiraum ordnen und gestalten - landsch.-architekt. Wettbewerb, Autofrei durch Tiefgaragen *Grünes Heft, S. 15*	**Gerichtsparkplatz** Kombinierte Konzert- und Kongresshalle - 1.500 Plätze, teilbar *Grünes Heft, S. 10*	**Alter Zoo / Lindenhof** Musikschule, (baulich erweitert), Musikshochschule *Grünes Heft, S. 11*	**Hittorfstraße** Standort für weiteren WWU-Bedarf" *Grünes Heft, S. 17*	**Hörsaalgebäude** Neuer H0 für Konferenzen *Grünes Heft, S. 12*	***Vorschläge aus dem Konzeptpapier der Initiative Schloss Platz Kultur 2020 „Grünes Heft"***
Urban Catalyst (Berlin) **Vertiefungsraum: Schlossareal / Hittorfstraße**	Musikcampus / Westf. Schule für Musik mit Proberäumen *Abschlussbericht, S. 37*	Begrünung *Abschlussbericht, S. 41*	Musikcampus / Konzertsaal *Abschlussbericht, S. 37*		Musikcampus / Musikhochschule mit Seminarbereich *Abschlussbericht, S. 37*		***Ergebnisse der vier Architekturbüros aus der Internationalen Ideenwerkstatt***
Cobe (Kopenhagen/Berlin)	Science Center *Abschlussbericht, S. 34*	Wissensmarkt / Eventspace *Abschlussbericht, S. 34*	Bebauung Gerichtsparkplatz (ohne Kommentierung) *Abschlussbericht, S. 34*			Lecture Hall *Abschlussbericht, S. 34*	
LAND (D'dorf/Mailand) **ASTOC** (Köln)	Musikcampus, Repräsentationsgebäude Universität *Abschlussbericht, S. 51*	Raumbildende Begrünung, neue Oberflächen. *Abschlussbericht, S. 51*	Bebauung Gerichtsparkplatz (ohne Kommentierung) *Abschlussbericht, S. 51*		Musikcampus *Final Panel*		
Lorenzen Mayer (Berlin/Kopenhagen)	Konzerthaus am Kalkmarkt *Abschlussbericht, S. 45*	Aktionsfeld Gebäude gegenüber Gericht *Abschlussbericht, S. 45*					
Stadt Münster	„Prüfung Bebauung des Standortes Kalkmarkt." *Abschlussbericht - 01 Zentrale Ergebnisse, S. 56*	„Gestaltung der Oberflächen, klare östliche rand- und raumbildende Begrünung." *Abschlussbericht - 01 Zentrale Ergebnisse, S. 56*	„Prüfung Bebauung des Parkplatzes südlich des Schlossplatzes." *Abschlussbericht - 01 Zentrale Ergebnisse, S. 56*		Neubebauung d. ehem. Standorts der Pharmazie mit einer offenen Bebauung (evtl. Musik-Campus) *Abschlussbericht - 01 Zentrale Ergebnisse, S. 55*		***Statement der Stadt Münster aus dem Abschlussbericht der Internationalen Ideenwerkstatt***

Link zum Artikel auf der Website
www.schlossplatzkultur.de

Legende:
- *Übereinstimmung der Ideenwerkstatt mit Schloss Platz Kultur 2020*
- *Weitere Vorschläge der Architekturbüros*
- *Keine Vorschläge durch Architekturbüros erarbeitet*



Schloss Platz Kultur 2020
Möglichkeitsraum Schlossareal

Die Chancen liegen nun vor uns. Ein Ort mit großem Entwicklungspotenzial, die Raumprogramme einer Wissenschafts-, Kultur- und Musikstadt Münster sowie eine Gesellschaft, die bereits jetzt schon die Zukunft erwartet. Münster kann genau hier – im Schlossareal – dazugewinnen.

Unsere Arbeit bestand nicht darin, weitere neue Entwürfe für einen „Schlossplatz" vorzulegen. Sondern einer breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen, dass es um mehr geht: um einen ganzheitlichen Blick auf die Stadt. Und hierbei wird deutlich, dass ein ganzes Gebiet zwischen Schlossgarten und Frauenstraße und zwischen Lindenhof und Neutor auf eine städtebauliche Entwicklung wartet. Geboren war damit ein neuer Name und ein offener Entwurfsansatz: das Schlossareal als Möglichkeitsraum.

Denkanstöße gab es in den vergangenen Jahrzehnten vielfach. Zuletzt haben internationale Architekturbüros aus Berlin, Köln, Mailand und Kopenhagen sowie Studienarbeiten der MSA | Münster School of Architecture sowie der TH Köln für einen integrierenden Städtebau im Schlossareal plädiert und damit unsere Argumente nochmals untermauert.

Gerade jetzt kann ein Gesamtplan gelingen, in einem wachsenden Münster. Hierbei wird nicht ein quantitatives Wachstum entscheiden, sondern ein qualitatives Wachstum. Gefragt ist ein lebendiger Städtebau, der Orte schafft, an denen sich die Menschen zu Hause fühlen. Mit anspruchsvoll gestalteten Gebäuden sowie einladenden Plätzen und Freiräumen in einem geschichtsträchtigen Umfeld. Entstehen sollen Orte der Inspiration, einzigartiger Atmosphären und kultureller Angebote. Bereits jetzt schon verfügt das Schlossareal an einigen Stellen über magische Momente.

Ein neu entwickeltes Schlossareal kann daher für ganz Münster identitätsstiftend sein. Als einmalige Begegnungszone von Universität und Stadtgesellschaft sowie von Wissenschaft und Kultur. Während das Schlossareal vor 350 Jahren die erste Stadterweiterung darstellte, kann es künftig als Münsters innovativster Möglichkeitsraum gelten.

In besonderer Verantwortung stehen Land und Stadt, da sie über die meisten Gebäude und Grundflächen verfügen. Ihre Planung oder Nichtplanung wird mitentscheiden, ob der jetzige Schub genutzt wird.

Wir halten es für möglich.

Abbildung: Münster Modell
Grafik: Schloss Platz Kultur 2020

Stadt der Zukunft
10 Thesen für die Entwicklung des Schlossareals Münster

Strategieziel 1:
Ressource Städtebau – Erweiterung der Altstadt

Mit der Entwicklung des Schlossareals kann eine noch offenstehende Frage gelöst werden: Die Anbindung des Schlosses mit seinem Umfeld an die Altstadt. Das Schloss breitet die Arme aus – doch die Altstadt bleibt bislang stumm. Ein kluges Gesamtkonzept wird das Bestehende in Wert setzen und den Stadtraum vom Neutor bis zum Aaseeufer durch neue Aufgaben urban entwickeln.

Strategieziel 2:
Ressource Universität – Austausch zwischen Stadt und Schloss

Die Neunutzung des (wiederaufgebauten) Schlosses als Hochschulsitz bietet nicht nur die Chance für ein einzigartiges städtebauliches Umfeld, sondern auch für Austausch und Begegnung mit der Stadtgesellschaft unmittelbar vor der Tür. Zusätzliche Orte der Neugier können entstehen – für alle von Jung bis Alt.

Strategieziel 3:
Ressource Programm – Einladung zu Wissenschaft, Kultur und Musik

Für eine Neuplanung im Spannungsfeld zwischen Universität und Stadt eignen sich neue Kultur- und Bildungsorte besonders. Stadtgesellschaft und Hochschulwelt können die neuen Orte gemeinsam erleben.

Ob in einem Kongresszentrum, einem Science Center oder in einem Haus des Wissens. Auch ein Literaturhaus, ein Kindermuseum oder eine neue Galerie sind denkbar.

Ebenso die benötigten Orte einer Musikstadt Münster: Eine Konzerthalle am südlichen Schlossplatz, eine Musikhochschule am Lindenhof, eine erweiterte Musikschule am alten Zoo.

Strategieziel 4:
Ressource Umfeld – Vom einzelnen Ort zum Ganzen

Orte stehen untereinander in einer Wechselbeziehung und prägen sich gegenseitig. Nicht ein einzelnes Gebäude ergibt allein einen Mehrwert. Sondern die Einbettung in einen Stadtraum.

Im Schlossareal können so bestehende und neue Orte einen einzigartigen Mehrklang erzeugen und ein lebendiges Ganzes bilden.

Strategieziel 5:
Ressource Geschichte – Dialog zwischen Alt und Neu

Das Schlossareal bietet ein einzigartiges Panorama von überlieferten Bauten: Ob Barock oder Klassizismus, Gründerzeit oder Moderne, Wiederaufbau oder Nachkriegsmoderne. Gebäude aus über drei Jahrhunderten Baugeschichte prägen den Stadtraum. Ein Weiterbauen des Vorhandenen sowie einzelne Neubauten können einen spannungsvollen Dialog ergeben und identitätsstiftend wirken.

Strategieziel 6:
Ressource Freiraum – Mehr als Wasser und Grün

Als barocke Gesamtplanung zeichnet das Schlossumfeld seit jeher auch eine Freiraumqualität aus. Heute zeigen sich jedoch viele Freiräume als Brachflächen. Bei künftigen Planungen muss daher die Gestaltung des Freiraums einen Schwerpunkt bilden. Ob Wasser oder Grünflächen, Gärten oder Parks, Plätze oder Promenade – viele Teilbereiche gilt es, in einem Gesamtplan zu erforschen und anspruchsvoll zusammen mit Landschaftsarchitekten zu gestalten.

Als größter Freiraum soll auch künftig der Große Schlossplatz gelten. Als solcher muss er neu gestaltet werden – mit einem neuen Belag, neuen Wegen und rahmenden Baumalleen. Zum kleinen Schlossplatz können Wasserbecken für eine Gliederung sorgen.

Strategieziel 7:
Ressource Atmosphären – Aura von Architektur und Natur

So klangvoll der Name des Schlossareals, so ernüchternd der Zustand vieler heutiger Winkel. Statt Schotterwüsten, Brachflächen und Müllecken könnte er durchweg über magische Momente verfügen. Über Orte, die ungeahnte Stadterlebnisse verschaffen – unter großen Bäumen, zwischen alter und neuer Architektur, auf grüner Wiese oder in einem urbanen Café mit Blick zur Altstadt. Überall laden offene Türen ein. Wissensdurst trifft auf Parkpicknick, Spaziergang auf Kulturgenuss.

Strategieziel 8:
Ressource Mobilität – Kurze Wege für alle

Dank der zentralen Lage ist das Schlossareal aus allen Himmelsrichtungen erschlossen. Er kann so zum Mobilitätshub für Velorouten und ÖPNV werden. Viele erreichen es zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Denn zur Altstadt sind es kurze Wege – auch zu den touristischen Sehenswürdigkeiten. Vom Bahnhof liegt es nur zwei Kilometer entfernt. Kompakter und nachhaltiger kann eine Stadt der Zukunft kaum sein – ab hier ist die Stadt autoarm.

Strategieziel 9:
Ressource Bürgerengagement – Öffentlicher Diskurs notwendig

In Münster fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung ihrer Stadt mitverantwortlich. Bereits mit dem Wiederaufbau haben sie Grundlagen für die heutige lebendige Stadt geschaffen. Viele Orte bedurften der Diskussion und Mitwirkung. Ob Prinzipalmarkt oder Rathaus, Stadttheater oder Stadtbücherei, Leonardo-Campus oder LWL-Museum für Kunst und Kultur. Stets hat ein öffentlicher Diskurs die Konzepte geschärft und erst zur Umsetzung geführt. Auch die Entwicklung des Schlossareals kann nur mit der Unterstützung der Münsteraner gelingen.

Strategieziel 10:
Ressource Ökologie – Transformation der Gesellschaft

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden viele gesellschaftliche Fragen neu verhandelt. Allein der drohende Klimawandel und die bevorstehende Digitalisierung zwingen zum Umdenken in vielen Lebensbereichen.

Mit der Entwicklung des Schlossareals kann Münster ein Zeichen für eine ökologisch und gesellschaftlich nachhaltige Stadtentwicklung setzen.

Entstehen kann ein Ort, der alle vorhandenen Ressourcen aktiviert und mit neuen Programmen auflädt. Als neuer Gemeinschaftsort für eine Stadtgesellschaft im Wandel.

Schloss Platz Kultur 2020
Ideenpool

Das Schlossareal Münster verfügt über viele Strategieorte - mit großem Entwicklungspotenzial.

Neue Bauten und gestaltete Freiräume können einzigartige Atmosphären schaffen.

Zur Inspiration: Jüngere Projekte aus anderen Städten zeigen Wege auf.

Freiraum

Schloss Mannheim

Tuilerien Paris

Museumplein Amsterdam

2. Großer Schlossplatz

Wissenschaft | Kultur | Musik

1. Kalkmarkt

Science Center Heilbronn

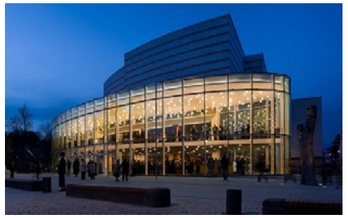
Kulturzentrum Umea

Musik-Box Wien

3. Südlicher Schlossplatz

Futurium Berlin

Kunsthaus Graz


Konzerthalle Bamberg

4. Lindenhof

Kindermuseum Graz

Museum Voorlinden

Tohogakuen Musikschule

5. Alter Zoo

Wissenschaftskolleg Berlin

Literaturhaus Berlin

Musikschule Hamm

Fotos:
Mannheim – Jörg Hempel; Paris – Francoisroux I Dreamstime; Amsterdam – Steden.net; Heilbronn – Roland Halbe; Berlin (Futurium) – Dacian Groza, Schnepp Renou; Graz (Kindermuseum) – Paul Ott; Berlin (Wissenschaftskolleg) – Ostkreuz; Umea – Ake E.son Lindman; Graz (Kunsthaus) – Stephan Weinberger; Voorlinden – NBTC; Berlin (Literaturhaus) – Stefan Thissen; Wien – Zoom VP; Bamberg – Peter Ebert; Tohogakuen – Harunori Noda; Hamm – Christian Richters – Abbildung: Münster Modell, Grafik: Schloss Platz Kultur 2020

Chronologie Schloss Platz Kultur 2016 - 2020

2016

08.09.2016 - Auftaktforum, Speicherstadt Münster-Coerde
08.09.2016 - Ouvertüre für Musikcampus – OB Lewe und Universität unterzeichnen Absichtserklärung „Letter of Intend (LoI)"
21.10.2016 - Erste Pressekonferenz Schloss Platz Kultur 2020 auf dem Send Münster

2017

11.07.2017 - 1. Runder Tisch - Bisherige Konzepte für die Schlossplatz-Gestaltung
Bolles+Wilson, Baumewerd Architekten
26.08.2017 - 250. Jahre Jubiläum Grundsteinlegung Schloss Münster (kleine Feier auf dem Schlossplatz)
06.09.2017 - 2. Runder Tisch - Elemente des Schlossplatzes – Studienergebnisse der MSA | Münster School of Architecture
11.10.2017 - 3. Runder Tisch - Lernen von anderen Städten! Wie sehen Schlossplätze in Deutschland
und Europa aus? – Schloss Platz Kultur 2020

2018

17.01.2018 - 4. Runder Tisch - Ein Musikzentrum für Münster? Ziele, Erfordernisse und Raumprogramm –
Diskussion mit Prof. Ulrich Rademacher (ehem. Direktor der Westf. Schule für Musik),
Prof. Stephan Froleyks (Prodekan Musikhochschule Münster)
21.02.2018 - 5. Runder Tisch - Den Schlossplatz als Campus denken: Potenziale des Umfeldes (mit Stefan Rethfeld)
21.03.2018 - Zwischenbilanz, Speicherstadt Münster-Coerde (mit Oberbürgermeister Lewe, Regierungspräsidentin Feller)
05.06.2018 - 6. Runder Tisch - Musikcampus: Studienentwürfe der MSA, Münster School of Architecture –
Präsentation mit Prof. Dr. Johannes Wessels (WWU-Rektor), Prof. Kirsten Schemel, Prof. Kazu Blumfeld Hanada
10.09.2018 - Pressekonferenz „Konzept zur Entwicklung des Schlossareals Münster" („Grünes Heft") – Vorstellung
10.12.2018 - Pressekonferenz – mit WDR

2019

25.02.2019 - Abschlusspräsentation Seminar FH Köln, Prof. Andreas Denk, Prof. Paul Böhm
19.03.2019 - 8. Runder Tisch - Das Schlossareal Münster entwickeln – mit einem Wettbewerb - Planungskultur zwischen
Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, Diskussion mit Prof. Andreas Denk, Chefredakteur der Zeitschrift
„der Architekt" des Bundes Deutscher Architekten (Köln), Christian Lehmhaus, Projektberater und Wettbewerbsmanager für Architektur und Städtebau, Büro phase eins (Berlin), Prof. Dr. Heribert Meffert (Marketing Center Münster).
09.05.2019 - 1. Anregung an den Rat der Stadt Münster: Schlossareal Münster durch einen Ideenwettbewerb konzeptionell
entwickeln und in Richtung Altstadt als alternativen Standort für einen Musikcampus prüfen
18.06.2019 - 9. Runder Tisch - Zeit zum Handeln: Die Zukunft des Schlossareals Münster –
Fragen an die Ratsfraktionen in Münster
25.09.2019 - Memorandum zum Projekt „Musikcampus" an der Hittorfstraße in Münster, von den Bürgerinitiativen:
Pro Leonardo Campus, Initiative Pro Hörster Parkplatz, Initiative Schloss Platz Kultur 2020
22.11.2019 - Pressekonferenz: Schloss Platz Kultur 2020: Zukunftskonzept „Zukunft des Schlossareal jetzt starten" –
Initiative stellt aktualisiertes Konzept vor, Ort: Schlossplatz / Höhe Promenade, Münster

2020

15.01.2020 - Abschlusspräsentation - Internationale Ideenwerkstatt „Zukunft der Wissenschaftsstadt" Schloss Münster,
Veranstalter: Stadt Münster
Cobe Architects (Kopenhagen/Berlin) – Quartier des 21. Jahrhunderts Steinfurter Straße;
LAND Germany (Düsseldorf/Mailand) mit ASTOC (Köln) – Wissenschaftspark Busso-Peus-Straße / Wohnen;
Lorenzen Mayer Architekten (Berlin/Kopenhagen) – Coesfelder Kreuz / Naturwissenschaftliches Zentrum;
Urban Catalyst (Berlin) – Schlossareal / Hittorfstraße;
Kommentar: Prof. Kees Christiaanse, Zürich; Prof. Jörn Walter, Hamburg; Moderation: Prof. Kunibert Wachten
03.02.2020 - Stadtforum: Musikcampus Münster - Vorträge und Diskussion; Ort: Mensa am Aasee, Münster,
Veranstalter: Stadt Münster; u.a. Vortrag „Schlossareal = Zukunftsort" (Schloss Platz Kultur 2020)
28.02.2020 2. Anregung an den Rat der Stadt Münster: Vertiefende Standortanalyse für neue Kultur- und Bildungsort
im Schlossareal Münster auf Basis der Ergebnisse der Internationalen Ideenwerkstatt „Urbane Wissensquartiere"
sowie „Schloss Platz Kultur 2020"
23.06.2020 - Veröffentlichung des Abschlussberichtes - Internationale Ideenwerkstatt „Zukunft der Wissenschaftsstadt",
Herausgeber: Stadt Münster, Dezernat für Planung, Bau und Wirtschaft
03.09.2020 - Pressekonferenz: Science Center am Kalkmarkt, Konzerthaus am Schloss - Internationale Experten unterstützen
Konzept der Initiative / Initiative „Schloss Platz Kultur 2020" zeigt Entwürfe für Schlossareal Münster /
Neue Kultur – und Wissenschaftsorte zwischen Schloss und Altstadt bauen / Zukunftsprojekte jetzt planen,
Ort: Schlossplatz, Münster

Literatur

Leitplan Stadterneuerung für die Innenstadt von Münster, Verfasser: Peter Zlonicky & Partner –
im Auftrag der Stadt Münster – Stadtplanungsamt, 1989)
LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (Hg.): Schlossplatz – Hindenburgplatz – Neuplatz in Münster: 350 Jahre viel Platz, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen in Kooperation mit dem Stadtmuseum Münster, 11. Arbeitsheft, Tecklenborg-Verlag Steinfurt, 2012
Grunsky, Eberhard: „Der verplante Platz." – Vortrag anlässlich der Ausstellung „Schlossplatz – Hindenburgplatz – Neuplatz in Münster. 350 Jahre viel Platz", in: LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (Hg.): Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Zeitschrift Heft 1/13, Ardey-Verlag Münster, 2013

Impressum
Initiative Schloss Platz Kultur 2020
Kontakt: Projektbüro Stefan Rethfeld • Prinzipalmarkt 13 • 48143 Münster
info@schlossplatzkultur.de • www.schlossplatzkultur.de

„Die Expertisen der beauftragten Planer sind eindeutig: die Stadt Münster kommt bei einer raumstrukturellen und funktionalen Entwicklung der Wissenschaftsstadt um eine Gestaltung des Schlossareals nicht herum.“

Schloss Platz Kultur 2020

www.schlossplatzkultur.de
info@schlossplatzkultur.de

Schloss
Platz
Kultur
2020